

Schriftleitung:
Rathausgasse Nr. 5
 Telefon Nr. 21, interurban.
 Erscheinung: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11—12 Uhr vorm.
 Handschriften werden nicht zurückgegeben, namenlose Einsendungen nicht berücksichtigt.
 Anzeigen
 nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billigt festgesetzten Gebühren entgegen. — Bei Wiederholungen Preisnachlaß.
 Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Mittwochs und Samstag abends.
 Postkasten-Nr. 30.690.

Verwaltung:
Rathausgasse Nr. 5
 Telefon Nr. 21, interurban.
Bezugsbedingungen
 Durch die Post bezogen:
 Vierteljährig K 3 20
 Halbjährig K 6 40
 Ganzjährig K 12 80
 für Cilli mit Zustellung ins Haus:
 Monatlich K 1 10
 Vierteljährig K 3 —
 Halbjährig K 6 —
 Ganzjährig K 12 —
 Fürs Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die Höhe von Verschickungs-Gebühren.
 Einzelhefte Abon: einzeln zu bestellen bis zur Abbestellung.

Deutsche Wacht.

Nr. 92

Sillt. Samstag, 14 November 1908.

33. Jahrgang.

Die Krise.

13. November 1908.

Heute, wo wir diese Zeilen schreiben, ist die Krise noch nicht gelöst und sie wird auch kaum noch beendet sein, wenn diese Ausführungen vor die Augen der geehrten Leser kommen. Schwierigkeiten und Hindernisse, die der Kasbinettbildung im Wege sind, häufen sich, die Bemühungen, sie aus dem Wege zu räumen, hatten bisher nur wenig Erfolg. Die gegenwärtige Situation bietet das Bild einer von aufwogenden und wieder abflauenden Fiebererscheinungen begleiteten schweren Krankheit, die nicht von Dauer sein darf und kann und in Kürze gut oder schlecht enden muß.

Freiherr von Beck ist gefallen; er ist gefallen, ohne sich vorher abgebraucht zu haben. Die Umstände, die endlich und schließlich seinen Sturz herbeigeführt haben, stehen mit seinen Fähigkeiten und Talenten, mit seiner Begabung in keinem Zusammenhang.

Deffenungeachtet soll sein Schicksal für immer besiegelt sein; er gehört allem Anscheine nach nicht, wie er im Gefühle seiner zähen Lebenskraft und seines Unverbrauchtseins anzunehmen schien, zu den nur Scheintoten, sondern wohl zu den Mautoten; für ihn gibt es kaum mehr eine Auferstehung, es sei denn, daß seine physische und geistige Kraft den Bestand jener Partei überdauert, die ihm ein Bein gestellt

hat und heute im Gefühle ihrer Machtvollkommenheit schwelgt.

Aber auch dann steht vor ihm wie eine unübersteigbare Mauer jene höhere Macht, die den Deutschen die Genugtuung über die gewiß nur bescheidene Schlapp, welche die Tschechen jüngst erlitten haben und die in der Demission ihrer beiden Minister zum Ausdruck kam, nicht gönnen wollte, jene Macht, die es dem gefallenen Ministerpräsidenten auch nicht verzeihen konnte, daß er den Unterrichtsminister gegen das Hubersfeldtreiben der christlichsozialen Partei — dem gefügigen Werkzeug jener Macht — schützte.

Das Uebelwollen jener Macht muß ein tiefgehendes, unversöhnliches sein, denn es vermochte die unzweifelhaften großen Verdienste, die sich Freiherr von Beck um den Staat und die Krone erworben hat, zu übersehen und in den Hintergrund der Vergessenheit zu drängen. Freiherr von Beck hat unter sehr schwierigen Verhältnissen in geschickter Weise die Frage des Ausgleiches mit Ungarn gelöst, er hat es verstanden, das neue Volkshaus seiner Pflicht zur ordentlichen Beratung und Beschlußfassung über den Staatsvoranschlag zuzuführen — er hat endlich der Heeresverwaltung die Erhöhung des Rekrutenkontingentes für die Landwehr erwirkt — also eine Reihe von sogenannten Staatsnotwendigkeiten der Verwirklichung zugeführt und außerdem noch auf dem Gebiete der Volksnotwendigkeiten, auf wirtschaftlichem und sozial-

politischem Gebiet manchen Schritt nach vorwärts veranlaßt.

Und dennoch mußte er fallen!
 Soll das freiheitliche Deutschtum sein Scheiden bedauern?

Unter dem Regime der „mittleren Linie“, unter dem Koalitionsregime Beck ist manches, was bei den Deutschen arge Mißstimmung herufen mußte, unternommen, und manches, das geeignet gewesen wäre, Ordnung in die nationalen und insbesondere sprachlichen Verhältnisse in Böhmen zu bringen, unterlassen worden. Verstöße der tschechischen Beamten auf sprachlichem Gebiete wurden geduldet, der versprochene Sprachengesetzentwurf und der Gesetzentwurf über die in Aussicht gestellte Kreiseinteilung wurden bisher nicht eingebracht, Richterernennungen aus Furcht vor dem tschechischen Radikalismus jahrelang nicht vorgenommen. Und schließlich muß gegen die Regierung des Freiherrn von Beck der schwere Vorwurf erhoben werden, daß sie es bis zu den wüsten Ausschreitungen in Laibach und Prag kommen ließ, ehe sie sich zu energischen Maßnahmen entschloß. Auch in der Wahrheitsfrage war das Verhalten der Regierung kein einwandfreies. Mit einem Wort, die freiheitlichen Deutschen hatten mehr als genügend Gründe zur Unzufriedenheit.

Allein, es darf nicht übersehen werden, daß die böhmische Frage sich nicht im Handumdrehen lösen läßt, daß sich in der Wahrheitsfrage Einflüsse geltend machten, gegen die

Der Martinstag und die Martinsgans.

Der löbliche Brauch der martinstäglichen Gänseverteilung läßt sich ziemlich weit in die Vorzeit hinauf verfolgen. Bereits auf den altnordischen Runenstäben der christlichen Zeit wurde der Gedenktag (11. November) des heiligen Bischofs Martin von Tours († 402) durch eine Gans bildlich dargestellt. Die älteste urkundliche Erwähnung der Gans selbst geschieht durch den Corveyer Mönch, der unterm Jahre 1171 in seinen handschriftlichen Klosterannalen berichtet, daß Herr Othelricus von Svalenberg am Feste des heiligen Martinus der Verbrüderung, der er angehörte, eine silberne Gans übereignet habe. Der Meinung, daß man gerade im ernteschweren Herbst den Gänsen zu Leibe gehe, „weil sie alsdann recht flüch im vollen Fleische stehn, auch von der Weide ab und in die Ställe gehn,“ könnte man leicht zustimmen versucht sein. Die Gans war schon im germanischen Altertum ein dem Wotan geweihter Vogel und als im christlichen Zeitalter der heilige Martinus an die Stelle jenes himmlischen Machthabers trat, da mußte dieser auch die unvermeidliche Gans mitübernehmen. Oftmals finden wir das Trinken im Zusammenhange mit dem Verzehren der Martinsgans. So heißt es in G. Forsters „Frischem Liedlein“ vom Jahre 1540:

„Nun zu diesen Zeiten
 Solln wir alle fröhlich sein,
 Gänsebraten bereiten,
 Dazu trinken guten Wein,
 Singen und hofieren
 In St. Mertens Ehr!“

Eine rosige Weinlaune macht es erklärlich, daß die deutschen Kreuzfahrer, welche anno 1179 vor der fernern Hafenstadt Joppe im heiligen Lande lagen und hier den von Hans aus gewohnten Martinschmaus hielten, während der noch übrigen Nachtstunden so fest und unerschütterlich schlafen konnten, daß die feindlichen Mohammedaner mit Hilfe eines verräterischen Syriers in hellen Haufen zu den Toren eindrangten, die schnarrenden Franken niedermegelten und sodann die Stadt schleiften, welche völlig unbewacht war. Ja, bei den mittelalterlichen Martinschmäusen ging es meistens hoch her und schon vor 300 Jahren machte sich ein bairischer Prediger Gedanken, „woher es doch komme, daß fast in der ganzen Christenheit die Martinsgans bey grossen und kleinen, Jungen und Alten, Reichen und Armen so gar über die Massen in ehren gehalten wird, das männiglich von derselbigen gern tut hören, singen und sagen, noch viel lieber essen und doch nicht wissen, woher es kombt oder warumb es geschieht“.

In Erfurt begegnet man am Martinsabend Kinderchören mit Papierlaternen in den Händen, welche singen:

Martin war ein frommer Mann,
 Steckte viele Lichter an,
 Daß er oben sehen kann,
 Was er unten hat getan.

Wenn der süße Bratenduft des köstlichen Vogels durch der Klöster Refektorium zog, so sangen die feuchtfrohlichen Mönche des Mittelalters:
 Herbei, herbei, zur Martinsgans!
 Herr Burkhard mit den Brezeln — jubilemus!
 Herr Urban mit der Flasche — cantemus,
 St. Barthel mit den Würsten — gaudeamus
 Sind alle starke Patrone zur Martinsgans!

Auch der fahrende Schüler kann am Martinstage seine begehrlichen Blicke nicht losreißen von dem vielversprechenden Martinsvogel, den er schließlich in honorem St. Martini stiehlt und dabei singt und summt:

„Der Müller auf der Obermühl,
 Der hat der fetten Gänse viel,
 Die Gans hat einen Krage,
 Den wolln wir mit uns tragen.
 Der beste Vogel, den ich weiß,
 Das ist die fette Gans!
 Die hat zwei breite Füße,
 Dazu den langen Hals
 Und noch ihr Stimmlein süße.
 Ihr Fuß sein gel, ihr Stimm is hell,
 Der Hals ist lang, wie ihr Gesang;
 Gigack, Gigack, Gigack, Gigack!
 Wir singen am Martinstag!“

Auf den legendenhaften Zusammenhang zwischen der Gans und dem heiligen Martin spielt eine Stelle in Uhlands Volksliedern an, in der es heißt:

„Was haben doch die Gänse getan,
 Daß so viel müßens Leben lan?
 Die Gans mit ihren Dabern
 Sankt Martin han verraten,
 Darumb tut man sie braten.“

Die schlichteste und kürzeste, aber einleuchtendste Erklärung für die hohe Bedeutung der Gans am Martinstage gibt Leibniz, wenn er sagt, daß die Jahreszeit um Martini die fettesten, zum Genuße einladendsten Gänse liefert. Alle anderen Deutungen klingen gekünstelt und unwahrscheinlich.

auch Freiherr von Beck nur schwer aufkommen konnte, und daß die Herstellung der inneren Ordnung in erster Linie in das Ressort des Ministers des Innern, also jenes Mannes gehört, der mit der Kabinettsbildung betraut ist. Freiherr von Beck hat übrigens die ihm zur Verfügung gestandene Zeit in Hinsicht auf die jetzt deutsch-tschechische Frage nicht ungenützt verstreichen lassen. Der Entwurf des Sprachengesetzes und jener über die Kreisverwaltung wurden unter ihm hergestellt und werden aller Voraussicht nach von Freiherrn von Bienert seiner einschlägigen Aktion zu Grunde gelegt werden.

Wird dieser etwa mit mehr Geschick an die Lösung dieser dringlichen Frage herantreten? Ist von ihm, dem Mitgliede des katholischen Schulvereines, in der Universitätsfrage eine objektivere Haltung zu erwarten, als von dem gewesenen Ministerpräsidenten?

Freiherr von Bienert hat seine Aktion in einer Art und Weise begonnen, die in allen Richtungen Mißtrauen erregen mußte. Er begann seine Aktion ohne jedes Programm, also auf eine zwar bequeme aber die Parteien unbefriedigende Weise. Weiters leitete er seine Tätigkeit mit der Drohung ein, daß im Falle des Nichtzustandekommens eines Koalitionsministeriums ein Beamtenministerium mit dem Regimente betraut und allenfalls der Parlamentarismus ausgeschaltet würde.

Darf man sich angesichts dieses wenig Vertrauen erweckenden Verhaltens wundern, wenn die deutschfreiheitlichen Parteien nur zögernd und mit der nötigen Reserve an den Verhandlungen zwecks Zustandebbringens einer Koalitionsregierung sich beteiligen. Und niemand kann es ihnen angesichts der ungünstigen Bilanz, die sie aus den innerpolitischen Ereignissen der letzten Jahre ziehen müssen, den Eintritt der Männer ihres Vertrauens in das zu bildende Koalitionsministerium von der förmlichen Zu-

sicherung der baldigen und ersten Inangriffnahme der Lösung der deutsch-tschechischen Frage im Sinne des von den deutschböhmischen Abgeordneten jüngst aufgestellten Programmes abhängig machen.

Da diese Frage heute im Vordergrund steht, von eminent nationaler Bedeutung ist und vor ihrer befriedigenden Lösung an den Eintritt geordneter Verhältnisse nicht zu denken ist, stehen auch die Alpendeutschen in dieser Frage an der Gemeinbürgerschaft festhaltend ihren Brüdern aus Böhmen trennend zur Seite. Es entspricht aber dem Unterschiede zwischen den Verhältnissen im Norden und im Süden, daß die deutschen alpenländischen Abgeordneten der südlichen Grenzgebiete die Lösung der deutsch-tschechischen Frage niemals als ein Präjudiz für die von den slovenischen Politikern gewünschte Neuordnung unserer sprachlichen und sonstigen nationalen Verhältnisse anerkennen.

Die Drohung mit dem Beamtenministerium und mit dem § 14 kann die deutschfreiheitlichen Volksvertreter in ihrer Haltung durchaus nicht beirren. Die Deutschen werden keine Übergangsstadien, die nun wieder zu dem Punkt führen, bei dem wir heute angelangt sind, leichter ertragen können, als diejenigen, denen die Teilnahme an der Regierung nur Vorteile gebracht hat, ohne befriedigende Zusicherungen keine Teilnahme an der Regierung! Vor einer verschlechterten Neuaufgabe des gewesenen Koalitionssystems haben wir nur noch größere Nachteile zu erwarten, ein bloßer Austausch von Personen nützt nichts, er riecht nach Portefeuillejägerei. Wozu hat man denn Freiherrn von Beck verabschiedet? Wäre es nicht geeigneter gewesen, die deutsch-tschechische Frage zu lösen, als ein Bienert, ein Gausch? — Die nächste Zukunft wird es schon lehren.

Der Anfang vom Ende.

Aus Laibach wird uns geschrieben:

Das Drama der österreichischen inneren Politik ist beim Wendepunkte angelangt; bei dem beschleunigten Tempo, das nunmehr die Sache zu nehmen scheint, wird die Katastrophe nicht lange mehr auf sich warten lassen. Das allgemeine Wahlrecht hat sich als ein wahres Danaergehen entpuppt; ärger denn je krachen die nationalen Leidenschaften jetzt aneinander und die Folgen der weisen Regierungspolitik sind die Tage von Laibach und Prag. Man sollte nunmehr glauben, daß das Maß voll ist, daß endlich Umkehr gehalten werden muß. Weit gefehlt. Man läßt die slavischen Völker nach wie vor gewähren, die Staatsgewalt ist ohnmächtig. Wir leben in einem sogenannten Rechts- und Verfassungsstaate, aber das Recht und die Verfassung stehen nur auf dem Papier — in Wahrheit herrscht rohe Gewalt und der nationale Chauvinismus der Slaven kann ungehindert seine Orgien feiern. Die Staatsgewalt begnügt sich bloß mit akademischen papierernen Protesten, so namentlich in Laibach mit einigen verspäteten Konfiskationen und noch mehr verspäteten Durchführungen der Konfiskationen. Ut aliquid fieri videtur, werden einige nebensächliche Personen eingesperrt. Die Hauptschuldigen und Urheber aller Gewalttätigkeiten arbeiten ruhig weiter. Es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, daß in Laibach Ruhe eingetreten ist. Es ist hier wie bei einem Vulkan. Auf eine größere Explosion folgt naturgemäß eine Zeit geringerer Tätigkeit, aber unterirdisch gährt es weiter und alles deutet auf neue Explosionen hin — durch die natürlich die Regierung sich wieder überraschen lassen. Es ist unglaublich und eines Rechtsstaates unwürdig, daß die fanatische Menge tagelang gegen die Deutschen wüten konnte, ohne daß die Staatsgewalt energisch eingeschritten wäre. Noch unglaublicher ist es aber, daß die Staatsgewalt nicht das geringste tut, um den sich wieder sammelnden Zündstoff zu ersticken. Die beiden slovenischen Hauptorgane — Slovenec und Slovenski Narod — heizen in rührendem Wett-eifer gegen die Deutschen weiter. Namentlich Slovenski Narod leistet in dieser Richtung das Unmöglichste. Das Verbrechen des Hochverrates, gemeine Erpressungen, Aufreizungen sind an der Tagesordnung. Das Beste dabei ist aber der Umstand, daß sich Narod über die Ohnmacht der Staats-

voll über die Riesengasse ergießt. Newyork scheint seine vier Millionen Einwohner, von welchen während des ganzen Tages auch nicht die Spur zu sehen war, ganz plötzlich und alle auf einmal ausgehoben zu haben. Mit Blechtrumpeten und mit Waldteufeln bewaffnet, wälzen sie sich wie eine ungeheure Woge dahin. Ein einziger „Policeman“ genügt aber, um diese große Flut aufzuhalten; wenn er seinen mit einer wunderbaren Keule bewehrten Arm erhebt, glätten sich die brandenden Wogen und das Volk steht still wie eine Mauer. Mit Menschenfracht beladen, fahren die Trams frei umher, ohne auch nur einem Hündchen wehe zu tun. Gruppen von jungen Leuten marschieren in gleichem Schritt und Tritt mitten durch die Menge und lassen die rhythmisch abgemessenen Worte: „I told you so, I told you so!“ (Ja, ich hab' es gleich gesagt!) ertönen. Die Frauen, die frischen, blühenden Mädchen von Newyork machen mit den infernalischen Trompeten den größten Lärm und dabei lachen sie mit einer geradezu kindlichen Lust. Mit clownartigem Uebermut öffnen sie Sonnenschirme, die mit dem Sternenbanner bemalt sind; von allen Hüten winken Zettel mit der Inschrift: „I told you so“, von den Wolkenkratzern, die bis zum 25. Stockwerk hinauf illuminiert sind, senken sich ganze Wolken von farbigen Papierchen auf die Erde; die Zeitungspaläste sind mit elektrischen Girlanden in allen Farben geschmückt und Scheinwerfer, die so groß wie die der Kriegsschiffe, folgen und kreuzen sich oben in der Luft; in den Seitenstraßen aber brennen auf großen Scheiterhaufen alte Möbel, Balken, alte Stiefel, Risten und diverse andere Sachen. In den Kneipen feiern Republikaner und Demokraten Versöhnungsfeste, indem sie sich gegenseitig umarmen und sich in schönem Wett-eifer betrinken; sie lachen wie die Kinder, rufen sich ein über das andere Mal zu: „I told you so!“ und toasten auf die „greatest republic in the world“. Vergessen ist plötzlich aller Haß, aller Haß und draußen auf den Transparenten erscheint in Flammenschrift das Glückwunschtelegramm des Besiegten an den Sieger . . .“

Wahltag in Amerika.

In der Turiner „Stampa“ gibt Bergeret, der die Präsidentenwahl von 1904 mitgemacht hat, eine anschauliche Schilderung eines amerikanischen „Election Day“. Eigentlich müßte man sagen: „Election Night“, denn der und das Spektakel beginnen erst, wenn die Wahlschlacht vorüber ist. Der Wahlparoxismus packt die Pantees bei Sonnenuntergang, wenn im Schuster- und Barbierladen, die der Staat zu fabelhaften Preisen als Wahllokale gemietet hat, die Zählung der Stimmen beginnt. Die Bulletin von der „Wahlstatt“ interessieren weit mehr als der Kampf selbst. Wenn auf den Transparenten der großen Zeitungen die ersten Depeschen mit den Teilergebnissen erscheinen, gerät das Volk in fieberhafte Aufregung. Bis dahin aber ist auf den Straßen auch nicht das geringste Zeichen von besonderer Geschäftigkeit oder von Interesse für die Wahl zu entdecken. Es herrscht im Gegenteil selbst in so riesigen Städten wie Newyork eine sonntägliche Stille, denn der Wahltag wird als Feiertag betrachtet und die Folge ist, daß, wie am Feiertag, fast alle Geschäfte geschlossen sind. Friedlich und gemütlich geht man allein oder mit einem guten Bekannten zum Wahllokal, das gewöhnlich nur wenige Schritte von der Wohnung des Wählers entfernt ist. Hat man seine Stimme abgegeben, so geht man ebenso ruhig wieder nach Hause; wer es sich leisten kann, macht einen Ausflug ins Freie, um wenigstens für ein paar Stunden dem Lärm und dem Gestank der Automobile zu entkommen.

Riesige Fahnen, die oft so groß sind wie ein Salontepich, verdunkeln die Straßen; viele sind mit den Bildern der Kandidaten geschmückt, noch mehr aber sind vom Regen verwaschen und vom Wind in mitleiderregender Weise zerrissen und zerschiffen. Hier und da prangen in den Schaufenstern der geschlossenen Läden banale Karikaturen, auf welchen die knochige Gestalt des guten Onkels Sam den einen oder den andern der Präsidentschaftskandidaten stark unter die Hechel nimmt. In einer Bude bietet ein „Bookmaker“ den demokratischen Kandi-

daten zu eins gegen fünf an: es will ihn aber niemand nehmen. Auf den großen Plätzen stehen galgenartige Gerüste, von welchen am Abend die „gelben“ Zeitungen die Wahlergebnisse auf Gerechte und Ungerechte herablenken lassen werden. Einige Männer in Hemdärmeln experimentieren mit den Scheinwerfern und den telephonischen Apparaten. In den „Hauptquartieren“ der Wahlkomitees lungern einige glattrasierte Herren herum, die von Zeit zu Zeit mit staunenswerter Kunstfertigkeit über Tische und Stühle hinweg in einen ertliche Meter von ihrem Sitz entfernten Spucknapf spucken. Von Zeit zu Zeit hält vor der Tür ein Automobil; ihm entsteigt ein Bote, der Nachrichten bringt oder ein Reporter, der Nachrichten holt, kein Mensch läßt sich dadurch stören, kein einziger nimmt die Hände aus den Hosentaschen oder die Füße vom Tisch. Alles, was getan werden konnte, ist getan worden; man hat Stimmen en gros gekauft und verkauft, fürchterliche Drohungen ausgestoßen und hartnäckige Gegner verhauen, dem Kandidaten der feindlichen Partei auch das letzte Zipfelchen seiner Ehre abgeschnitten, Freiluft-„Meeting“ und Umzüge à la Barnum veranstaltet, Neben in sämtlichen existierenden Sprachen gehalten, Kirchenpredigten über die Sündhaftigkeit der republikanischen oder demokratischen Partei losgelassen, kurz: die Wahl so gründlich vorbereitet, daß sie wie eine gut einstudierte Posse „heruntergespielt“ werden kann. Weshalb sollte man sich also in der letzten Stunde noch aufregen oder erhitzen? Der Optimismus dieser Leute ist unerschütterlich.

„Als ich,“ so erzählt Bergeret, „gegen sechs Uhr abends im Hauptquartier der Republikaner fragte, wie die Dinge stünden, antwortete man mir: „That's all right!“ Und als ich eine Viertelstunde später an den Generalstab der Demokraten dieselbe Frage richtete, bekam ich wieder zur Antwort: „That's all right!“ Es ist also in der besten aller Welten alles aufs Beste bestellt und beide Parteien scheinen gesiegt zu haben. Aber dann kommt der Abend und mit ihm ein Menschenstrom, nein: ein Menschenmeer, das sich gewaltig, gigantisch, grauen-

Die Südmärk.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.

Sonntagsbeilage der „Deutschen Wacht“ in Glatz.

Br. 46

„Die Südmärk“ erscheint jeden Sonntag als unentgeltliche Beilage für die Leser der „Deutschen Wacht“. — Einzeln ist „Die Südmärk“ nicht käuflich.

1908

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

(15. Fortsetzung.)

Illustration von ...

Nachdem der neue Wechsel geschrieben und die alten vernichtet waren, entfernte sich Melnik wieder, von Kreisemann bis zur äußersten Türe des Magazins begleitet. Der Gehilfe war zu Tische gegangen, Kreisemann junior befand sich allein im Geschäft.

Als die Tür hinter Melnik ins Schloß gefallen war, gab der Alte dem Sohne die Schlüsselbox und sagte lakonisch: „Lege das Ding wieder ins Schaufenster.“

Beide sahen einander an, lächelten und verstanden sich.

Am nächsten Tage wurde im Melnik'schen Hause gepackt, und schon am Abend verließ die Familie Hannover, dieses Mal nur von der Jungfer der grädigen Frau und der Gouvernante der Kinder begleitet. Herr von Melnik hatte für sich auf den Diener verzichtet, es sollte alles nur auf das Behagen seiner lieben Melitta eingerichtet sein, die er mit einer Fürsorge umgab, daß sie trotz der Trauer um die Schwester Freudentränen über ihr Glück vergoß.

12.

Durch den regenfeuchten Wald eilte Seraphine Eltesser dem Försterhause zu. Sie kam soeben von Gutin und von einem Besuche bei ihrem Bruder zurück, der ihr nach wiederholtem vergeblichem Ansuchen endlich bewilligt worden war, nachdem die Untersuchung geschlossen und die Anklage erhoben worden war.

Seraphine hatte ihren Bruder zwar bleich und bager, aber sonst gesund und ungebeugten Mutes gefunden. Wohl erfüllte ihn eine grenzenlose Erbitterung über das schwere Unrecht, das man ihm, wie er sagte, zusügte, und über die Voreingenommenheit, mit welcher die Voruntersuchung geführt worden war, aber aus dem letzteren Umstande schöpfte er gerade die Hoffnung, daß die öffentliche Verhandlung vor bideren Richtern seine Unschuld an den Tag bringen müsse. Mehr als sein eigenes Schicksal bekümmerte ihn jedoch die Sorge, was aus Gertrud geworden sei und er hatte die Schwester beschworen, Nachforschungen nach ihr anzustellen.

Seraphine hatte ihm erzählt von dem pomphaften Leichenbegängnis, dessen Bericht sie in der Zeitung gelesen und er hatte darauf die Hände ringend gerufen: „Während sie die falsche Gertrud begraben, geht die wirkliche im fremden Lande zu grunde und ich bin hier gefesselt. Es muß ihr etwas zugestoßen sein, sonst hätte sie sicherlich Nachricht von sich gegeben!“

Seraphinos Blick war, während ihr Bruder diese Worte sprach, auf den Beamten gefallen, welcher der Unterredung beiwohnte, und sie hatte wohl bemerkt, welch spöttisches Lächeln seine Lippen umzuckte. Er betrachtete die Aeußerung sicher als eine für sein Ohr bestimmte Unwahrheit und hielt die Schwester entweder für die Getäuschte oder für die Mitwisslerin und Heblerin des Verbrechens.

Und wäre sie nicht die Schwester gewesen, so hätte sie es vielleicht gemacht wie alle anderen Leute, und hätte Georg nicht geglaubt, ja, vielleicht hätte sie es selbst als Schwester nicht getan, wären nicht zu seinen Aussagen die ihrer Mutter gekommen, an deren Wahrscheinlichkeit zu zweifeln sie für eine schwere Sünde gehalten hätte. Freilich die Erzählung klang abenteuerlich, und so oft sie sich bemüht hatte, für verschiedene Punkte eine Erklärung zu finden, waren sie ihr in den Gesprächen mit der Mutter, wie auch heute in der Unterredung mit dem Bruder, doch dunkel geblieben.

Wer war aber die Leiche, die man aus dem Kellerssee gefischt und die alle Welt mit Ausnahme ihrer Mutter, ihres Bruders und der alten Köchin für die Gertrud von Kauffel erklärt hatte?

Weßhalb hatte Gertrud, als Georg sie aus dem Wasser gezogen, darauf bestanden, daß niemand von ihrem Unfall und von ihrer Rettung erfahre; wie hatte das sonst so verständige Mädchen den abenteuerlichen Plan einer gemeinsamen Flucht mit Georg fassen können, für die Seraphine gar keine zwingende Notwendigkeit einzusehen vermocht? Wie hatte Georg darauf so schnell eingehen können? Und wenn sie dafür eine Erklärung in seiner grenzenlosen Liebe zu Gertrud fand, wie hatte ihre Mutter, ihre besonnene, allen Extravaganzen abholde Mutter, ihre Zustimmung geben und die Hand zur Ausführung bieten können?

Sie hatte, wenn sie der Mutter eine solche Frage vorgelegt, immer Antworten bekommen, bei welchen sich ihr die Wahrnehmung aufdrängen wollte, jene wisse etwas, das sie nicht sagen dürfe oder das sie sich zu sagen scheue. Die gleiche Bemerkung hatte sie zu machen gedacht, so oft sie ihre Vermutungen darüber aussprach, auf welche Weise Gertrud in den See geraten sei, und ihre Betwunderung äußerte, daß Mutter und Bruder sich darüber nicht Gewißheit verschafft hatten. Die sonst so sanfte Försterin konnte dann geradezu heftig werden und mit einer gewissen Anzüglichkeit, über welche die Tochter im Stillen lächeln mußte, erwidern, sie sei nicht unzart genug gewesen, in das zum Tode erschossene

Mädchen zu bringen, um Dinge zu erfahren, über die sie einen Schleier zu breiten wünschte.

Allen diesen Fragen gestellte sich die weitere zu, wie es gekommen sei, daß Gertrud, die nach Georgs Aussage kaum eine Stunde vorher noch vom tiefsten Mißtrauen gegen ihn erfüllt gewesen war und ihn schroff zurückgewiesen hatte, so plötzlich ihr Unrecht eingesehen, ihn um Verzeihung gebeten und im Gegenteil bereit gewesen war, in schrankenlosem Vertrauen ihr Schicksal mit dem seinen zu vereinigen? Ihr klarer Verstand sagte ihr, daß hier vielleicht das Mästel liege, von dessen Lösung Freiheit und Leben ihres Bruders abhängt.

Aber wo diese Lösung finden? Die Mutter und Georg mußten sich doch nicht geben oder doch nicht genügend geben können, denn es war nicht anzunehmen, daß nur ein Gertrud gegebenes Versprechen ihre Zunge binde; die Notwendigkeit war viel zu eifern, um hier nicht den Bruch des verständigen Wortes zu rechtfertigen. Je mehr Seraphine sann, desto mehr verschürzten sich die Fäden, sie sah keinen Ausweg aus dem Wirrsal.

„Nur eine könnte diesen Knoten lösen: Gertrud! Aber wo ist sie geblieben? Was ist aus ihr geworden?“ sagte sie fast mit denselben Worten, die sie von Georg gehört hatte, aber — wie sie sich nicht ohne Beschämung eingestand — aus weit egoistischen Beweggründen. Sie hatte Gertrud von Kauffel stets gerne gehabt, die Vorstellung, daß sie hier dem Tode in den Fluten entgangen sei, um in der Ferne einem finsternen Schicksale anheim zu fallen, bedrückte sie tief, dennoch ersehnte sie sie in erster Linie heiße um des Bruders Willen.

Aber Gertrud von Kauffel, immer vorausgesetzt, daß sie wirklich noch lebte, war wie vom Erdboden verschwunden.

Sobald die Anklage dem Gefangenen gestellt worden war, hatte er sich den Dr. Pfeiffer, einen jüngeren Rechtsanwalt, der sich vor nicht langer Zeit in Gutin niedergelassen, zum Verteidiger erwählt. Dessen nächstes Geschäft war es nach seiner ersten Unterredung mit seinem Klienten gewesen, einen Aufruf an Gertrud von Kauffel in deutschen und englischen Zeitungen zu erlassen, durch welchen sie ersucht wurde, sich zu melden, und durch welchen auch an alle Leser die Aufforderung erging, sofern man etwas von ihr wisse, es an zuständiger Stelle anzudeuten.

Doktor Pfeiffer hatte manche Rederei und manche Stachelrede wegen seines Appells an eine längst Verstorbene und Begrabene hinnehmen müssen, er ließ sich das wenig anfechten, viel schlimmer war es, daß diese Maßregel sich als völlig unwirksam erwies.

„Könnten wir die Verschwundene zur Stelle schaffen,“ hatte er zu Seraphine gesagt, die ihn, nachdem sie ihren Bruder verlassen, aufgesucht hatte. „so brauchte Herr Eltster keinen Verteidiger, so fielen die Anklage gegen ihn in nichts zusammen, können wir das nicht, dann fürchte ich, wird ihm auch die scharfsinnigste Verteidigung nicht viel helfen können.“

Sie und der Förster hatten eifrig nach jenem Fremden geforscht, der — wie Dorn seinerzeit dem jungen Mädchen berichtet hatte — in der Gegend gesehen worden sein und nach einer verschwundenen jungen Dame geforscht haben sollte. In der That erklärten auch verschiedene Personen, damals einen älteren Herrn gesehen zu haben und von ihm ausgefragt worden zu sein — dann mit einemmale aber war er verschwunden gewesen. Jedenfalls mußte er also doch wohl ein Beamter der Polizei gewesen sein, der nach Gertruds Verbleib Nachforschungen angestellt hatte. Von

einem zweiten verschwundenen weiblichen Wesen war nirgendwo die Rede gewesen.

„Und wenn man nun beweise, daß die aufgefundenene Leiche nicht die Gertrud von Kauffels war?“ fragte Seraphine weiter.

„Das wäre wenigstens ein negativer Beweis, aber wie ihn erbringen?“ lautete die Antwort, „da alle bis auf die Beteiligten die Identität anerkannt haben.“

„Man müßte nachforschen, ob man nicht entdecken könnte, wer die Leiche gewesen sei,“ bemerkte Seraphine.

„Ich habe auch dafür meine Maßregel getroffen, aber bis jetzt leider ohne den geringsten Erfolg,“ hatte der wenig trostreiche Bescheid gelautet mit dem das junge Mädchen entlassen wurde und diese Worte klangen ihr auf dem Heimwege noch immer in den Ohren.

„Es steckt etwas anderes, etwas ganz anderes dahinter,“ flüsterte sie, während die Regen schirm den sie geschlossen in der Hand trug, feste auf den eingeweichten Boden setzte. „Die Mutter ahnt es, Georg ahnt es, doch keins traut sich mit der Sprache heraus. Ich will es ans Licht bringen!“ rief sie plötzlich laut, indem sie stehen blieb und mit tiefen, durstigen Zügen den würzigen Odem des Waldes einsog. „Ich will Gertrud zur Stelle schaffen, ich will —“.

Was Seraphine sonst noch wollte, blieb für diesmal unausgesprochen, denn es ertönte Hundegebell, in großen, munteren Sprüngen kam Diana daher, ihm folgte eifertig Förster Dorn im Jagdrock die Büchse über die Schulter, die geflochtene Jagdtasche an der Seite.

Er schwenkte schon von fern den grauen Hut mit dem bunten Federflug, sein hübsches, gebräuntes Gesicht war wie verklärt beim Anblick des jungen Mädchens.

Er bot ihr die Hand und sagte, ihr mit den treuerherzigen grauen Augen unter den Hut blickend: „Willkommen, Fräulein Seraphine. Gott sei Dank, daß sie wieder zurück sind. Ich konnte gar nicht die Zeit erwarten und habe mich aufgemacht, Ihnen entgegenzugehen.“

„Vielen Dank, Herr Förster,“ antwortete Seraphine, deren Wangen sich unter seinen heißen Blicken höher färbten. Um ihre Verlegenheit zu verbergen, schlug sie wieder ihren neckischen Ton an und fügte hinzu: „Sie sind doch im Hofschauspiel solange ganz gut ohne mich tertig geworden.“

„Ja da wußte ich eben nicht besser,“ antwortete Dorn mit zührender Offenherzigkeit, „aber jetzt kommt es mir gar zu öde und leer vor, wenn Sie nicht da sind. Man gewöhnt sich nur zu gern an das Gute und Schöne.“

Seraphine wollte wieder durch einen Scherz antworten, sie vermochte es nicht; eine Träne schimmerte in ihren Augen, die jetzt dunkel erschienen und von denen ein wunderbares Leuchten ausging. Sie reichte Dorn wortlos die Hand, von der sie während ihrer Wanderung durch den Wald den Handschuh entfernt hatte, und er drückte sie kräftig.

„Ich gehe vielleicht eher wieder fort, als Sie denken,“ begann sie wieder, nachdem sie einige Minuten schweigend nebeneinander hergegangen waren.

Dorn blieb stehen. Wie wenn sich plötzlich eine Wolke vor die Sonne schiebt und eine von einem goldenen Lichte erfüllte Landschaft mit Schatten erfüllt, so verbüsterte sich sein leuchtendes Anszig. „Sie wollen fort?“ stammelte er. „Ich bildete mir soeben ein, ich könnte Sie vermögen, immer hier zu bleiben. — Fräulein Seraphine,“ fuhr er mit tiefem, vollem Herzenston fort, „ich bin ein ungeschlachter Geselle und falle mit der Türe ins Haus; Sie kennen mich erst seit wenigen Tagen, aber Sie müssen es

ja gemerkt haben, daß Sie es mir angetan auf den ersten Blick, wenn Sie einwilligen könnten —“

Er haßte wieder nach ihrer Hand, die sie ihm willig überließ, dabei sagte sie aber in bittendem Tone: „Still, still, lieber Freund, ich darf jetzt ja nicht hören, erinnern Sie sich, aus welchem Grunde ich nach Segefeld gekommen bin, ich darf jetzt nicht an mich, nicht an etwas anderes denken, als an meinen armen Bruder.“

Dorn senkte den Kopf. „Sie haben recht,“ sagte er kleinlaut, „wie konnte ich nur den armen Georg vergessen. Wie geht es ihm?“ legte er nun eifrig hinzu.

„Er hält den Kopf hoch oben,“ antwortete sie und erzählte ihm von ihrer Unterredung mit dem Bruder. „Sein größter Kummer ist Gertrud,“ fügte sie hinzu.

„Könnte man sie auffinden,“ seufzte Dorn

„Sie muß aufgefunden werden,“ antwortete Seraphine, und um ihren ausdrucksvollen Mund zeigte sich ein Zug von Entschlossenheit. „Kommen Sie mit, ich muß mit meiner Mutter reden, und sie sollen gegenwärtig sein. Wir haben kein Geheimnis vor Ihnen.“

Schweigend legten die beiden jungen Leute den Weg nach dem Forsthaufe zurück, auf dessen Schwelle die Försterin sie erwartete, begierig, Nachrichten von dem Sohne zu erhalten.

Seraphine legte den Arm um sie und führte sie ins Zimmer, Dorn folgte Ihnen, und sie saßen lange im eifrigen Gespräch beieinander.

13.

Nach mehrtägigem Regen strahlte der Himmel wieder in wolkenlosem Blau; die Lust war frisch und würzig, die große Hitze der vorhergegangenen Wochen schien jetzt vorüber, und ein ganz leise an den Herbst mahnender Hauch zitterte durch die Natur, obwohl der August soeben erst begonnen hatte.

Im Garten der Bauerschen Villa auf dem Schiffbauerdamm in Hannover harkte ein Arbeiter die mit Kies belegten Wege, während der Gärtner die silbernen Wasserstrahlen auf den Rasen und die Gemüse fallen ließ, welche nach seinem Dafürhalten trotz des vorausgegangenen Regens dieser Erfrischung schon wieder bedurften.

Der Hausherr selbst schritt im bequemen Morgenanzuge, einen leichten Strohhut auf dem Kopfe, eine Gartenschere in der Hand, zwischen den Beeten umher, in denen rote Verbänen, buntfarbige Frühastern, Stiefmütterchen, weiße und rote Nelken, vor allem aber Rosen in köstlicher Fülle und Manigfaltigkeit wuchsen und die von goldener Sonnenhitze durchflutete Lust mit ihren Düften durchwürzten.

Den Rosen war die besondere Sorgfalt des Konsuls gewidmet, sie waren seine Liebhaberei, sein Stückenpferd, das einzige, was der treffliche Mann besaß. Er okulierte, beschnitt, goß, bildete kein malkes Blatt, keinen dünnen Zweig und entfernte mit einem Zuge leiser Schwermut in dem guten Gesichte, als bestatte er einen geliebten Toten, die blühenden, ihre fallenden Blätter über das Beet verstreuenden Blumen. Die frühen Morgenstunden und die späten des Nachmittags waren immer dieser Beschäftigung gewidmet, und so bereitwillig er die übrige Tageszeit in den Dienst des Allgemeinwohles stellte, so ungern ließ er sich bei seiner Gartenarbeit stören.

Seine Stirn zog sich deshalb in unmutige Falten, als der Diener aus dem Hause kam, und ihm meldete, es sei eine junge Dame da, welche den Konsul um eine Unterredung bit en lasse.

„Haben Sie ihr nicht gesagt, daß jetzt meine Sprechstunde nicht ist, und daß sie zu anderer Zeit kommen müsse?“

„O, das hat ihr Frau Johannsen sehr genau auseinandergelegt.“ erwiderte der Diener, „aber sie hat so beweglich, sie sei mit dem Frühzuge angekommen und möchte mittags schon wieder abreisen, und sie ist so hübsch —“

„Ei, sieh einmal an,“ schmunzelte belustigt der Konsul.

„Daß Frau Johannsen meinte, der Herr Konsul werden wohl einmal eine Ausnahme machen.“

„Frau Johannsen meinte das?“ rief der Konsul überrascht, denn die wackere Holsteinerin, welche ihm nach dem Tode seiner Gattin den Haushalt führte, hatte einen wahren Haß auf alle seinen Kommunal- und Ehrentämer, betrachtete alle Personen, die ihn in geschäftlichen Angelegenheiten besuchten, als ihre persönlichen Feinde und wies unnachsichtlich jeden ab, der zu einer ihr unpassend ercheinenden Stunde kam. „Die junge Dame muß etwas besonderes an sich haben, da bin ich wirklich neugierig,“ fügte er hinzu, „Wie heißt sie denn?“

„Den Namen möchte sie dem Herrn Konsul selbst sagen.“

„Und das läßt sich die Johannsen auch gefallen? Wahrlich, es geschehen noch Wunder!“ lachte Bauer, „da werde ich denn wohl kommen müssen. — Doch halt, nein, führe sie hieher in den Garten,“ rief er dem sich entfernenden Diener zu; es wurde ihm zu schwer, an diesem entzückenden Morgen schon in das Zimmer zurückzukehren und überlegte schnell, daß er das Anliegen der Fremden auch im Freien hören könne.

Wenige Minuten darauf erschien eine jugendliche Frauengestalt in Halbtrauer am Eingange des Gartens, und kam mit leichten, elastischen Schritten auf den ihr langsam entgegenkommenden Konsul zu. Als er ihr nahe genug gekommen war daß er sie genauer betrachten konnte, mußte er im stillen dem Geschmack seines Dieners volle Anerkennung zollen, denn er blickte in ein sehr anziehendes Gesicht, das ihm freilich völlig unbekannt war.

„Sie haben mich zu sprechen gewünscht, mein Fräulein,“ redete er sie wohlwollend, aber doch gemessen an und war doch angenehm betroffen von dem Wohlklang ihrer Stimme und dem ungewohnten, natürlichem Anstande, womit sie antwortete; „Verzeihen Sie, Herr Konsul, daß ich Sie zu einer so frühen Stunde überfalle —“

„Mit wem habe ich das Vergnügen, und womit kann ich dienen?“ fragte der Konsul, und nun flog über das Gesicht des jungen Mädchens eine dunkle Röthe, eine gewisse Unsicherheit trat in ihr ganzes Wesen und mit gedämpfter Stimme antwortete sie: „Mein Name ist Seraphine Elsester.“

Die Stirne des Konsuls faltete sich; unwillkürlich trat er einen Schritt zurück und in merklich kühlerem Tone sagte er: „Sie sind eine Tochter des verstorbenen Försters Elsester in Segefeld?“

„Und die Schwester des unglücklichen jungen Mannes, den man des schweren Verbrechens an Ihrem Mündel beschuldigt; ich finde es sehr begreiflich, daß mein Name Ihnen nicht angenehm klingt.“

(Fortsetzung folgt.)

Belehrendes, Praktisches, Weiteres etc.

Vision.

Zu Goldgewande entschwindet der Tag.
Blauschwarze Wolken umlagern nun
Prag.

Der Mond besetzt sie mit bleichem Licht
Und Schemen umschweben sein Träumergestir.

Ein Wind aus Westen noch hauchet
hinein,

Den Luftgespenstern die Sprache zu
leib'n.

Und diese erkennen sich allzumal,
Sie haben geschmückt einst das Moldautal. —

Der Meister des Schlosses, der Meister
vom Dom,

Die eh'mals erbauten das deutsche
Rom;

Der Wölber der Brücke und wer sonst
gestellt

Ein Standbild hin der staunenden Welt:
Sie reden einträchtig mit deutschem Worte
Im deutschen Geiste noch leben sie,
fort.

Nie sieht man an ihren Werken sich satt.
Sie grüßen mit Stolz die herrliche
Stadt.

Da tönt aus den Tiefen Gebrülle
empor:

„Den Deutschen Tod!“ schallet der
tschechische Chor.

Verbunkelt hat rasch sich ein Schattens-
haupt:

Es ruft: „Ihr Narren, des Sinnes
beraubt,

Wer lehrte euch wüßtesten Lorengesang?
Und unsere Glocke dabei nicht zersprang?
Wir kannten noch eu're Wiege genau:
Die Wagenburg und den Lehmhüttenbau
Die stünden noch heute am Moldau-
strand,

Wenn hilfreich nicht reichete der Deutsche
die Hand.

Was hier ist zu finden und was ihr
errafft,

Das stammt von des Deutschen Wissen
und Kraft

Was euch erhoben, war deutsche Kunst,
War deutscher Fürsten eifrige Gunst!
Doch besser, es sinke in Staub hin die
Pracht,

Als daß undankbar der Slave höhnlacht;
Ja, hinter der steinernen Maske verlacht
Die Männer, die solches Große vollbracht!

Die steinerne Maske allein schon
beweist,

Hier herrschte und herrscht noch der
deutsche Geist!

Barbar, der unser Tempel erstürmt,
Dir fehlt doch der Geist, der adelt und
schützt!

Dir taugt nur der Horden unstätes
Glück,

Das Deutschtum verklärt selbst ein
Mißgeschick.

Und einmal wird noch geschlagen die
Schlacht,

Die wiederbringet den Deutschen die
Macht! —

Wie Donner erklang aus dem Schattens-
mund,

Die Glocke verkündet die Winternachts-
stund'.

Und zum Hradschin hinzucket ein Blitz
Vom Weissen Berge, der Rächertu
Sich.

Gewittersturm durchpeitschet das Land,
Der Mond sich flüchtet zum Turmes-
rand,

Ein schwarzes Dunkel sich breitet aus —
Du deutscher Mann, behüte dein
Haus!

Karl Pröll.

Woher die Unglücksfälle
mit Petroleumlampen? Es hat
sich herausgestellt, daß die vielverbreitete
Meinung, Explosionen entstanden vor-
zugsweise durch Ausblasen der Lampen
von oben her, irrig ist. Auf diese Weise
entstehen vielmehr nur selten Explosionen
sie betragen kaum ein Prozent aller
Unfälle. Die meisten Explosionen haben
ihre Ursache im Umwerfen, schnellen
Bewegungen oder Schiefhalten, dann
auch in der Ueberhitzung der Lampen.
Zur Verhütung von Unfällen sind
folgende Regeln zu beachten: 1. Die
Petroleumlampe soll gut passen und so
aufgehängt sein, daß die Luft nicht seit-
wärts zur Flamme kommen kann.
2. Der Brennring soll fest aufstehen.
3. Der Docht sei nicht zu weich und
nicht zu dicht. Seine Breite sei so groß,
daß er leicht eingezogen werden kann.
4. Der Delbehälter ist vor Gebrauch
der Lampe ganz zu füllen; beim Füllen

aber darf keine brennende Lampe in der
Nähe sein. 5. Die Lampe muß stets
rein gehalten werden. 6. Beim Aus-
löschen drehe man den Docht bis in
die Höhe des Brenners und blase über
den Zylinder hinweg. 7. Die brennende
Lampe darf nicht der Zugluft ausgesetzt
werden. Man vermeide also, mit ihr
unberzugehen.

Die künstliche Atmung, die
bei Unfällen mangels ärztlicher Hilfe
auch der Laie ausüben muß, macht man
folgendermaßen: Man kniet zu Häupten
des liegenden Kranken nieder, ergreift
mit jeder Hand eins seiner Handgelenke
und zieht beide Arme über den Kopf
des Kranken zu sich hin, verweilt so
einige Sekunden und führt sie dann an
die Seite des Brustkorbes zurück, an
welche man sie fest andrückt. Darauf
folgt wieder eine Pause von einigen
Sekunden, dann erneutes Erheben der
Arme. Die Bewegungen müssen langsam,
aber streng taktmäßig, im Zeitmaß der
natürlichen Atmung ausgeführt werden.

Indirekt. „Was, du konntest auch
sich einmal über böse Folgen der Liebe
klagen? — Soldat: „Ja, vor einem
halben Jahre war ich an Wurstgift
erkrankt.“

Betrunkener. „Kreuz Türken,
seit zwei Stunden suche ich das Schlüssel-
loch und jetzt, wo ich's endlich gefunden
habe, ist die Haustür gar nicht zuge-
schlossen!“

Rasche Diagnose. Unteroffizier:
„Was haben Sie, Meier?“ — Rekrut:
„Ein eigentümliches Rumoren im Kopfe!“

Unteroffizier: „Na, da haben wir's:
eine Schraube ist locker!“

Neue Sorge. Lebemann: „Höchst
unangenehm! Kaum hat man sein Auto
zur Hälfte abgezahlt, kommt das lenk-
bare Luftschiff daher!“

gewalt lustig macht. Es werden nunmehr sogenannte Konfiskationsnummern ausgegeben; in den Tabaktrafiken wird die Ausgabe tagsvorher angekündigt und werden die konfiszierten Blätter unter Briefumschlag verkauft. Denn man weiß ja, daß nichts anderes geschieht, als daß einige Exemplare konfisziert werden, der Großteil der Auflage geht unter Briefumschlag und auf andere Weise ungehindert in die Welt hinaus. Von einer subjektiven Verfolgung ist natürlich keine Rede, die Herren Schriftleiter sind und bleiben immun, nicht kraft des Gesetzes, sondern nur kraft der Ohnmacht der Staatsgewalt. Von einer subjektiven Verfolgung der genannten Verbrecher scheidet man zurück, da eine jede Verfolgung an den Krainer Geschworenen scheitern würde. Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß von den Krainer Geschworenen ein liberaler Parteimann — er möge die größten Verbrechen begangen haben — verurteilt werden könnte. Dies hat schon Slovinc, als er noch nicht der Alliierte des Narod war, wiederholt konstatiert.

Und so stehen wir vor der traurigen Tatsache, daß es im Rechtsstaate Oesterreich kein Recht gibt, sondern nur die brutale Gewalt slavischer Fanatiker.

Schlußlos sind die Deutschen in Krain der Aufreizung und den Boykottforderungen der slovenischen Blätter preisgegeben und mögen die zu erwartenden Folgen noch so unabsehbar sein, möge die zu erwartende Explosion noch so drohend sein — die Regierung, der Staat sind ohnmächtig, sie tun nichts.

Es ist die höchste Zeit, daß da Wandlung geschaffen werde. Es ist die heilige Pflicht aller deutschen Abgeordneten, nicht früher zu ruhen, bis den Deutschen ihr Recht wird, bis das Recht nicht nur auf dem Papiere geschrieben stehen, sondern auch wirklich gelten wird. Es handelt sich um die Existenz des deutschen Volkes in Oesterreich. Sind die Vorposten im Süden einmal vernichtet, dann wird der slavische Angriff bald gegen das Herz der deutschen Länder gerichtet werden.

Politische Rundschau.

Clary-Benkovič.

Der Reichsratsabgeordnete Dr. Benkovič, welcher nicht bloß in der Kanner sondern auch in der Giller Bezirkshauptmannschaft eine Geschäftsstelle errichtet hat, hat bekanntlich im Reichsrate vertreten, daß ihn der Statthalter Graf Clary gegen die deutschen Beamten des steirischen Unterlandes aufgehetzt habe. Diese Tätigkeit des steirischen Statthalters hat im ganzen Lande ungeheueres Aufsehen erregt. Er wurde auch vom Abgeordneten Wastian im steirischen Landtage interpelliert und ließ sich sogar herab, diese Interpellation zu beantworten. Allerdings erfolgte die Beantwortung 10 Minuten vor Schluß des gegenwärtigen Landtages, so daß es ganz ausgeschlossen war, sich mit dieser Beantwortung irgendwie zu beschäftigen. Es ist sehr schade, daß der Herr Statthalter dies so geschickt einrichtete, denn seine Interpellationsbeantwortung konnte unmöglich ohne Widerspruch entgegengenommen werden. Wenn er auch mit einigem Pathos scheinbar gegen das windische onkant terrible Dr. Benkovič loslegte, so gestand er doch im Großen und Ganzen, daß er die ihm von Dr. Benkovič in den Mund gelegten Worte gebraucht habe. Er habe die Äußerung fallen lassen, daß es anerkennenswert sei, wie ruhig sich die slovenische Bevölkerung selbst dem Uebelstande, daß deutsche Beamte der slovenischen Sprache in Wort und Schrift nicht mächtig seien, gegenüber verhalte. Jeder, der unsere windischen Politiker auch nur oberflächlich kennt, weiß, daß eine solche Äußerung nichts anderes ist, als eine Aufforderung zum Tanz und daß es für diese Leute wirklich ganz gleichgültig ist, ob der Statthalter in dem Fall das Wort „anerkennenswert“ oder „bewundernswürdig“ oder „bedauerlich“ gebraucht hat. Wie sehr wir mit dieser Anschauung recht haben, geht aus dem nachstehenden kurzen Kommentar hervor, welchen Slovenski Narod der Interpellationsbeantwortung des Grafen Clary widmete. Er sagt: „Damit hat

der Statthalter alles, was Dr. Benkovič im Reichsrate sagte, tatsächlich zugegeben. Sein ganzes andere Sichdrehen und Winden war nur ein Pflaster für die brennenden deutschnationalen Wunden. Aus der ganzen Äußerung aber ist ersichtlich, daß der Statthalter Graf Clary ein weißer Rabe ist, welcher den Mut hat, seine Ansichten von Gerechtigkeit und Gleichberechtigung auch auszusprechen.“ Cestitamo.

Die Reichsratsersatzwahl in Innsbruck.

Gestern fand die Ergänzungswahl für das durch den Rücktritt Dr. Erlers erledigte Reichsratsmandat der Stadt Innsbruck statt. Abgegeben wurden 4700 Stimmen. Davon erhielt der Deutschfreie Dr. Kohn 1479, der Sozialdemokrat Holzhammer 1746, der Christlichsoziale Kranevitter 1150 und der Schönerianer Dr. Frank 285 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die absolute Majorität der Stimmen auf sich vereinigte, ist eine Stichwahl zwischen Dr. Kohn und Holzhammer notwendig. Im Vorjahre war das Stimmenverhältnis folgendes: Deutschfreiheitlich 2112, Sozialdemokraten 1355, Klerikale 1200, Schönerianer 287.

Aus Stadt und Land.

Todesfall. Heute nachts ist hier der Fleischauger Anton Seutschnig in Alter von 46 Jahren einem schweren langen Leiden erlegen. Anton Seutschnig war ein überaus fleißiger deutscher Gewerbsmann, der das Herz am rechten Fleck hatte, ein braver deutscher Bürger, der sich niemals einer nationalen Pflicht entzog, ein edler Mensch, der sein gutes Herz nicht mit vielen Worten, sondern mit stillen Werken betätigte. Ehre seinem Andenken.

Trauung. In Tüchern bei Gills fand die Trauung des Herrn Julius Dgrijegg, Gasthof und Realitätenbesitzer in Rohitsch-Sauerbrunn mit Fräulein Rosa Gorischeg aus Store bei Gills statt.

Evangelische Gemeinde. Morgen, Sonntag, findet in der evangelischen Christuskirche um 10 Uhr vormittags Gottesdienst statt.

Abschiedsfeier. Donnerstag, den 12. ds. fand im kleinen Saale des Deutschen Hauses ein evangelischer Familienabend statt, welcher gleichzeitig eine Abschiedsfeier für den aus Gills scheidenden Schriftleiter Walter der „Deutschen Wacht“ bildete. Der überaus zahlreiche Besuch war ein Beweis für die Mitempfindungen, deren sich Herr Daniel Walter zu erfreuen hat und die ihn nach seinem neuen Aufenthaltsorte Graz begleiten. Herr Pfarrer Fritz May eröffnete den Familienabend mit einer von evangelisch deutschem Geiste durchdrungenen Ansprache, in welcher er betonte, daß die evangelische Gemeinde ihrem Presbyter nur zu ungenug verliere. Aber auch die ganze deutsche Bevölkerung Gills müsse das Scheiden des Gefeierten, sowie seiner Gemahlin beklagen, die sich ja an der Seite ihres Gatten stets in den Dienst der Sache gestellt hat. Die trefflichen Worte des Herrn Pfarrers fanden allgemeine Billigung, die dadurch bekräftigt wurde, daß Herr Stadtmisvorstand Dr. Ambrosjitsch in überaus kerniger Weise die Verdienste des Herrn Walter hervorhob und seine Betätigung in nationaler Hinsicht entsprechend würdigte. Herr Professor Eichler dankte im Namen des Musealvereines und Herr Adler verabschiedete sich als Mitglied der evangelischen Gemeinde von deren scheidendem Presbyter. Nachdem noch Herr Bürgerschullehrer Nistrich sowie Herr Findeisen als Obmann des deutschen Arbeiterverbandes schöne Abschiedsansprachen hielten, und Herrn Walter auch seitens der Hochschüler und der Studentenschaft der Dank ausgesprochen wurde, erfreuten die Herren Eckel und Albes, sowie der unermüdete Herr Interberger die Anwesenden mit einem überaus reizenden Tonstück, das allgemeine Anerkennung fand. Scharfgesänge füllten die Pausen aus, so daß die Zeit gar schnell verrann. Die angekündigte Koffeggervorlesung konnte leider nicht die Vortragsordnung verschönern, allein im letzten Augenblicke stellte sich in liebenswürdiger Weise Herr Bergkommisär Bauer zu Verfügung, der weitere Dialektvorträge zum Besten gab, die stürmischen Beifall fanden. Ihm, nicht minder aber allen Herrn gebührt der Dank, die diesen Abend durch ihre Betätigung unterstützten. Herrn Walter jedoch, der mit innigen Worten für die ihm und seiner Gemahlin entgegengebrachten Ehrungen dankte, sprachen alle Anwesenden, unter denen Vertreter der

deutschen Vereine zu finden waren ihre Segenswünsche aus, die ihm eine Aufmunterung zur Fortsetzung seiner Studien sein mögen.

Schwurgerichtssitzungen. Für das Jahr 1909 wurden solche Sitzungen auf den 18. Jänner, 19. April, 5. Juli und 18. Oktober angesetzt.

Vom Turnverein. Als Voranzeige wird bekannt gegeben, daß der Giller Turnverein Sonntag den 6. Julmond l. J. im großen Saale des Deutschen Hauses sein 47. Gründungsfest abhalten wird, wobei zum erstenmale seit seiner Gründung eine Damenriege mitwirken wird. Die Vorbereitungen sind im besten Gange. Alles Nähere wird noch zu gelegener Zeit bekannt gegeben werden.

Der windische Zusammenbruch im Schalltale. Bekanntlich hat der Zusammenbruch der Schönsteiner Posojilnica Hunderttausende von Kronen verschlungen, welche slovenischen Bauern entlockt in Schwindlertaschen verschwanden, wodurch viele dieser Bauern an den Bettelstab gebracht wurden. Ueber die Posojilnica wurde der Konkurs verhängt und weil von dem Raube der ehemalige Landtagsabg. und Lederfabrikant Ivan Bosnjak den Löwenanteil eingesackt hatte, wurde auch über ihn schon vor längerer Zeit der Konkurs verhängt. Am Donnerstag sollte er nun über Auftrag der Staatsanwaltschaft Elli verhaftet werden und zwar wegen Verbrechen des Betruges. Der Auftrag konnte jedoch nicht vollzogen werden, da sich Bosnjak schon am Tage vorher angeblich nach Kroatien geflüchtet hat. Es wurde in der letzten Zeit festgestellt, daß in den Büchern der Posojilnica große Fälschungen vorgenommen wurden und es ist daher tatsächlich staunenerregend daß man diesen Vogel entwischen ließ. Ein anderer Vogel befindet sich noch in Gills und soll sich auch mit der Anschaffung eines Fahrplanes befassen. Wie wir vernehmen, befindet sich die Konkursverhängung über Dr. Franz Maier, dem Direktor der Posojilnica, in der Schwebe.

Theater-Nachricht. Heute Sonntag, gelangt die zugkräftige Operette „Ein Walzertraum“ zum erstenmal in der diesjährigen Spielzeit zur Ausführung. Für Dienstag ist das Lustspiel „Die Schmuggler“ auf dem Spielplane. Dieses vorzügliche preisgekrönte Werk wurde am Deutschen Volkstheater in Wien mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt und beherrscht daselbst noch immer das Repertoire. In Folge der harmlosen und trotzdem lustigen Handlung kann der Besuch dieser Vorstellung unserer Jugend auf das Beste empfohlen werden. Für Samstag ist die Aufführung der Oper „Der Evangelimann“ von Rienzi angesetzt.

Der Bierboikott aufgehoben. Zwischen dem Schutzverbande alpenländischer Brauereien und der Leitung der sozialdemokratischen Partei in Steiermark wurde bezüglich Aufhebung des Bierboikottes folgendes Uebereinkommen getroffen: 1. Die Verbandsbrauereien werden auf die Ausschankpreise der Gastwirte, Konsumvereine und Fabriktschenken in Steiermark keinerlei Einfluß nehmen, insoferne erstere nicht in einem Pachtverhältnisse zu einer Brauerei stehen. 2. Die Verbandsbrauereien gewähren jenen Wirten, Konsumvereinen und Fabriktschenken in Steiermark, die Bier zu normalen Preisen ausschänken, einen Rabatt, der beim Lagerbier rund 30 v. H., beim Märzenbier rund 20 v. H. der Preiserhöhung durch die Brauereien beträgt, und zwar wird dieser Rabatt auf jeden Fall jenen Wirten, Konsumvereinen und Fabriktschenken in Steiermark gewährt, die das Lagerbier mit höchstens 38 Hellern und das Märzenbier mit höchstens 42 Hellern für den Liter ausschänken oder die vor dem 1. Juli 1908 bestandenen Ausschankpreise überhaupt nicht erhöht haben. 3. Die Verbandsbrauereien werden in Obersteiermark den Arbeiter-Privatkunden das Bier nur um 2 K für den Hektoliter über den für die Gastwirte berechneten Preis verkaufen. 4. Mit der Aufhebung des Boikottes über die steiermärkischen Brauereien wird selbstverständlich auch der wegen des Ausschankes von Bieren aus den Verbandsbrauereien über die Wirte in Steiermark verhängte Boykott aufgehoben; jedoch behält sich die sozialdemokratische Partei vor, mit den Wirten, deren Kunden der Hauptsache nach Arbeiterkreise angehören, Vereinbarungen über die Höhe der Ausschankpreise zu treffen und jene Wirte, mit denen solche Vereinbarungen geschlossen wurden, den Arbeitern besonders zu empfehlen. 5. Die

Herbabinys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 39 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: **Dr. Hellmann's** (Herbabinys Nachfolger) Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73—75. Depots bei den Herren Apothekern in Gili, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Gonobitz, Graz, Kainberg, Laibach, Lizen, Marburg, Murek, Pettau, Raasdorf, Rann, Windisch-Feistritz, Windischgraz, Wolfsberg.

Rur acht mit untensteh. Schutzmarke.



Der Nachahmung wird gewarnt.

Herbabinys Aromatische-Essenz.

Seit 34 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaftige Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen. Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

Feiermärkischen Brauereien werden von weiteren Arbeiterentlassungen, soweit sie nicht durch neuerlichen Rückgang des Bierabfahres erfordert werden, absehen und bei gesteigertem Betriebe in erster Linie die bereits entlassenen Arbeiter zur Wiederaufnahme berücksichtigen. Desgleichen werden sie die mit den Brauereiarbeitern und ihrem Verbandsbisher geschlossenen Lohnarbeitsverträge und sonstige Vereinbarungen über die Arbeitsverhältnisse in vollem Umfange aufrecht erhalten. Zum Punkt 2 ist zu bemerken, daß die Verbandsbrauereien unter „normalen Preisen“ einen Ausschankpreis von 40 Hellern für den Liter Lagerbier und 44 Hellern für den Liter Märzenbier verstehen und daher allen jenen Wirten den erwähnten Rabatt gewähren werden, die keine höheren Ausschankpreise verlangen.

Windisch-Feistritz. (Feuer. — Vom Militär. — Telephon oder Telegraph.) Dienstag Mittag brach in einem Wirtschaftsgebäude des ehemaligen Eppingerischen Gutes auf eine bis jetzt unbekannt Weise Feuer aus, dem gegen 15 Waggon Heu und 3 Waggon Stroh, sowie das Brennbar des Wirtschaftsgebäudes zum Opfer fielen. Die Windisch-Feistritzer und Ober-Feistritzer Feuerwehren wie das hiesige Militär arbeiteten den ganzen Nachmittag ununterbrochen, so daß sie das Feuer auf dieses einzige Objekt beschränken konnten. Das Feuer, das noch heute den Nahrungsstoff nicht vollkommen aufgezehrt hat, hätte, wenn nicht windstilles Wetter gewesen wäre, einen bedeutenden Schaden angerichtet. Darum innigen Dank den strammen Wehren und der Militärmannschaft. Die Futtervorräte waren Eigentum des Heuhändlers Adam Kinkl, in St. Georgen an der Südbahn, der diese nur wenig versichert hatte. Der Schaden dürfte weit über 10.000 K betragen. Am gleichen Tage brachen auch an zwei Seiten Kaminfeuer aus, die jedoch bald unterdrückt waren. — Die Meldung, die vor einigen Tagen mehrere Blätter brachten, daß die hiesigen beiden Eskadronen, nach Görz überseht werden, ist vollkommen aus der Luft gegriffen und entbehrt, wie von maßgebender Seite versichert wird, jeder Begründung. — Kurze Zeit noch und die Eröffnung der neuen Bahn von der Stadt bis zur Bahnstation gleichen Namens wird stattfinden. Alles hat man daran gesetzt, um endlich diese Verbindung zu erhalten. Nun wo bleibt aber eine telegraphische oder telephonische Verbindung mit der Bahnstation? Von welcher Notwendigkeit eine solche wäre, hat deutlich der vorjährige Brand des Stationsgebäudes in Feistritz bewiesen, wo die hierortige Feuerwehr fast eine Stunde später vom Brande verständigt werden konnte. Für Windisch-Feistritz wie für die in nächster Nähe des Stationsgebäudes liegenden Dörfer Kerschbach und Laporje wäre eine derartige Verbindung von großem Vorteil! Hoffen wir, daß diese Zeilen baldige Wirkung bringen und daß sich maßgebende Persönlichkeiten wärmstens dieser Sache annehmen werden.

Berein „Frauenhilfe“ Marburg a. D. Am 5. November wurde die Jahres Hauptversammlung des Vereines „Frauenhilfe“ abgehalten. Die Präsidentin begrüßte mit warmen Worten die zahlreich Erschienenen und dankte ihnen, sowie dem hohen Landesaussschuß, der Gemeinde, dem Stadtrate Marburg, der Gymnasialdirektion, der Presse für die dem Verein freundlich gewährte Förderung, den Vereinslehrern und Lehrerinnen für ihre unermüdete Arbeit. Die Vorsitzende verweist auf die Errungenschaften der letzten Jahre, die Berufung von Frauen in das Unterrichtsministerium, die Ernennung einer Gewerbeinspektorenin und Zulassung der Mädchen zu den Knabenmittelschulen. Es ist zu hoffen, daß den Frauen mehr Berufse eröffnet würden, so insbesondere das Handwerk. Es erscheine wünschenswert, daß die entstehenden Haushaltungsschulen besser ausgenutzt werden zur Heranbildung tüchtiger Hausfrauen, sowie Stützen, da in Oesterreich, insbesondere an leitender Stelle, in Sanatorien, Heimen u. dgl. Ausländerinnen ange-

stellt werden müssen. Der Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereines zeigt erfreuliche Ergebnisse, es wurden acht, jetzt schon selbständig wirkende Pflegerinnen im hiesigen Krankenhaus ausgebildet, dank der Unterstützung der Herren Primärärzte, Dr. Thalman und des kaiserlichen Rates Dr. Wally und der ehrwürdigen Schwestern. Außerdem ergab eine im Mai abgehaltene Wohltätigkeitsvorstellung so günstige Resultate, daß namhafte Beiträge für Hörgas, die hiesige Landeslehrerinnenbildungsanstalt als Fond zur Unterstützung unermittelter Zöglinge und, zum größten Teil, als Fond für das, im neuen Vereinsjahr in Aussicht genommene Frauenheim, abgeliefert werden konnten. Dr. Bergmann dankte im Namen der Herrn, die ein erfreuliches Interesse an dem Streben des Vereines zeigen, dem Ausschusse und besonders der Präsidentin für ihr unermüdetes und selbstloses Wirken. Da einige Mitglieder aus dem Ausschusse schieden, wurde auf Vorschlag des Herrn Dr. Bergmann die Wahl der neuen Mitglieder vorgenommen. Der Ausschuss besteht aus: Fr. Direktor Slovacki, Präsidentin, Fr. Oberst Stottes, Fr. Dr. Lambrinos, Fr. Anna Padl jun., Fr. Direktor Wirt, Fr. Dr. Hoffer, Fr. Dr. Puchleitner, Professor, Fr. Schenk, Fr. Allisch, Fr. Michelsch, Fr. Ch. Kravlag, Herr Dr. Bergmann; Beiräte: Obg. Liebisch, Dr. Drosel.

Jugendfürsorge. Dem Abgeordnetenhaus wurde ein Gesetzentwurf über die Fürsorge-Erziehung überreicht und es soll nun der drohenden Verwahrlosung unserer Jugend entgegengetreten werden. Mit Genugtuung können wir diesen Schritt begrüßen, zumal uns diese geplante Einrichtung die Möglichkeit bieten soll, einen auf Irrwege geratenen, bedauernswerten Jungen durch das Gericht auf öffentliche Kosten erziehen zu lassen. Konnten bis nun nur Kinder zwischen 10 und 14 Jahren, wenn sie eine strafbare Handlung begangen haben, in eine Besserungsanstalt abgegeben werden, so soll nun auch Kindern unter diesem Alter, wenn ihnen von den Eltern und ihrer Umgebung Gefahr droht, Schutz zuteil werden. Diese Fürsorgeerziehung kann in einer vertrauenswürdigen Familie oder aber in einer Anstalt vollzogen werden, so zwar, daß im ersten Falle die Ueberwachung einer geeigneten Person übertragen wird. Eine sich bildende Kommission soll über die Art der Erziehung zu entscheiden haben, an welcher sich nicht nur ein Pädagoge sondern auch ein Arzt zu beteiligen hätten. Und zu den Kosten dieser Einrichtung sollen gesetzlich diejenigen Personen herangezogen werden, welche zum Unterhalte der in Frage stehenden Kinder verpflichtet sind. Es braucht nicht erst betont zu werden, daß die Bevölkerung bei der Durchführung dieses Gesetzes mitwirken soll und daß es ihre Pflicht sein muß, Einrichtungen zu fördern, die der Jugend nur zum Wohle gereichen.

Aus der deutschnationalen Handlungsgehilfenbewegung. Der D. H. V., der größte kaufmännische Verband, bricht sich unaufhaltsam Bahn für seine Standesideen. Das beweisen die in neuerer Zeit erfolgten Neugründungen von Ortsgruppen in Pilsen, Czernowitz, Niemes i. B., Baden bei Wien, Turn bei Töplitz, Oberaltstadt. An Neuaufnahmen erzielte der genannte Verband in letzter Zeit 535 Stück, so daß wohl das Ziel des Gaus Ostmark, 10.000 Mitglieder, bald erreicht sein wird. Der D. H. V. ist aber auch der einzige kaufmännische Verband, der für die Interessen seiner Mitglieder auf das tatkräftigste eintritt und für die Zukunft eintreten wird und ist es mit Freuden zu begrüßen, daß auch in der Handlungsgehilfenschaft der Kampf für die Besserung der wirtschaftlichen Lage energisch aufgenommen wird.

Dritter steiermärkischer Staatsbeamten tag zwecks Forderung nach Erlassung einer Dienstpragmatik. Nachdem die abtretende Regierung die in der Thronrede vom 2. Juli 1907 und durch den Ministerpräsidenten im Budgetausschuß verheißene Dienstpragmatik nicht er-

lassen und somit ihr Versprechen nicht eingelöst hat, die bekannt gewordenen Bestimmungen eines beabsichtigten Regierungs-Entwurfes in keiner Weise befriedigten, wird die Forderung nach Gewährung einer modernen Dienstpragmatik in ganz Oesterreich von den Staatsbeamten erneuert. Es wird daher seitens der steiermärkischen Staatsbeamtenvereine der III. steiermärkische Staatsbeamten tag einberufen und wird derselbe am Samstag den 21. November 1908 im Singvereinssaale Burggasse Nr. 9 II. Stock tagen. Beginn 8 Uhr abends.

Berein Südmärk, Graz. Ausweis über erhaltene Spenden für die Zeit vom 4. bis 11. November 1908. Spenden liefen ein: M.-D.-G. Villach Frau Sanderly statt Gräberschmuck 7 K, Bierreise Villach-Graz-Weiz 16 K, Deutsche Ecke Jug. Heidenthalers Junggesellenabschied 21; D.-G. Wien Neubau-Josefstadt Herr Neuhart 5; D.-G. Stadl (Buchhandlung Stahlin und Lauenstein) 6; D.-G. St. Peter bei Graz 81-60; D.-G. Wien-Neubau-Josefstadt (Herr Neu Herbstmonds 1908) 1800; D.-G. Weyer (Rundbrennia) 10; D.-G. Puntigam (Hubert R. v. Humann) 10; D.-G. Feldkirchen in Kärnten (Abschiedsfeier der kaufmännischen Tischrunde „Kornblume“ und des Reichverbandes „Anker“) 14; akad. D.-G. Graz Technik (Karl's Regelwette) 31; Hans Seydler in Graz (für Laibach) 91.50; Militärverpflegsverwalter i. R. J. Müller in Graz (anstatt eines Kranzes am Grabe seiner Frau Luise) 10; Architekt Stark in Graz (statt Gräberschmuck) 10; ein Deutscher aus Böhmen 10; Dr. Paul Schuppli in Grabenhof 25; die Beamten des Rechnungsdepartements im Postsparkassenamt 10; Tischgesellschaft „Grüne Insel“ in Laibach 10; J. Keil in Graz (statt Gräberschmuck) 10; Bund der Deutsch-Oesterreicher im Deutschen Reich 25; D.-G. Bischofshofen 4-40; D.-G. Judenberg (Kaiser 6-42, Paul Jörhy 10); D.-G. Traiskirchen 3-20; D.-G. Stelldorf 6; D.-G. Traisental (Sonnwendfeier) 12-42; D.-G. Krieglach (für Laibach 10; D.-G. Wien-Annahof (Albert Haindl statt eines Kranzes für Dr. Albert Strachal) 25; D.-G. Dornbach-Neuwaldegg (Schutzvereinskränzchen in Dornbach 120, Schutzvereinsfest in Hernald 120; D.-G. Oberreitental-Rosegg (Abschiedsabend des Oberlehrers Tiefenbacher) 10-19; D.-G. Wien-Währing 5; D.-G. Wien Döbling-Rudsdorf (Deutscher Männer-Turnverein statt eines Kranzes für einen Turnbruder) 21; D.-G. Witterdorf im Mürztale (Ehne des Hugo Buchart wegen Vergessens der Hauptversammlung 5; Sammlung bei der Hauptversammlung 11 K. Sammelbüchsen: D.-G. Stadl 16-39; M.-D.-G. Villach (Deutsche Ecke 13; Gasthaus Kowatsch 4-20, Hotel „Post“ 3-10, Café Schachner 10-50, Café Carinthia 3-50, Hotel Moser 1-60; D.-G. Wien-Sievering 3; D.-G. Wien-Annahof 5-90; D.-G. Gleinstätten 15; D.-G. Puntigam 27; D.-G. Feldkirchen in K. (Restauration Haas 21-50, Gasthaus Reiter) 6; D.-G. Seegraben-Judendorf (Klopp 5, Eisenkollb 10); D.-G. Unzmarkt (Gasthaus Lunitzsch-Biertumpf 14, Gasthaus Reiter 8); D.-G. Friedau (Gasthaus M. Bauer) 32-30; M.-D.-G. Graz 3-47; D.-G. Oberdrautal (G. Bergmann 17-74; J. Ahmann 63; Tanzer, Dellach, 4-51, Bergmann 8-45, Trebesinger 5-20); D.-G. Obertraun-Neumarkt 5; D.-G. Wien-Währing 35; D.-G. Traiskirchen 20-50; D.-G. Kroisbach-Mariatrost 41-87; D.-G. Traun 4-76; D.-G. Mödling (Café Weiskirchner 7-87, Gasthaus „Stadt Mödling“ 2-67, Gasthaus Breier 19-25); D.-G. Neumarkt in Steiermark 45-4. Gründer: Kaufmännischer Gesangverein in Villach 50; Jahn-Kneipe des Turnvereines in Neunkirchen 50; Hermann Knar d. Ae. in Hartberg 50; Gebrüder Diller in Wels 50; die Abendgesellschaft vom 4. Nebelmonds 1908 im Markus Bauers Gasthaus 50; Tischgesellschaft im Gasthofe „Zum Schwan“ in Graz, Tisch Nr. 8, 50; Südmärk-Platte in Mödling 50 K. Für das „Deutsche

Schrifttum.

Schule oder Selbstunterricht.

Nicht jedem ist es vergönnt, nach dem Besuche der Volksschule, beziehungsweise Bürgerschule sich durch das Studium an einer höheren Schule, sei es einer allgemeinen Mittelschule, wie Gymnasium, Realgymnasium, Realschule, Handelsschule, Mädchenlyzeum, Lehrer- oder Lehrerinnenbildungsanstalt, sei es an einer Fachschule für Maschinenkonstrukteure, Bautechniker, Kunstschlosser, Bergbeamte, Ingenieure, Eisenbahnangestellte, Elektrotechniker oder dergleichen, diejenigen Kenntnisse anzueignen, deren Besitz ihm für sein ferneres Leben erforderlich oder wünschenswert erscheinen. Der Grund hierfür liegt teils darin, daß nicht jeder an einem Orte wohnt, welcher gute derartige Anstalten besitzt, teils darin, daß mancher sich für den Besuch solcher Anstalten zu alt glaubt, daß ihm oder seinen Eltern die erforderlichen Geldmittel fehlen, oder zu anderen Ursachen. Da ist denn ein Hilfsmittel mit Freuden zu begrüßen, welches den Besuch aller dieser Anstalten vollwertig ersetzt und auch zur Ablegung der entsprechenden Prüfungen auf das Beste vorbereitet. Es sind dies die Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin, beziehungsweise Karnad-Hachfeld, über welche alles Nähere aus dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt zu erfassen ist. Die ganz hervorragende Gediegenheit dieser Unterrichtswerke wird mit zahlreichen Anerkennungen von Leuten der verschiedensten Stände, welche dieselben mit vollem Erfolge benützten, belegt. Besonders beachtenswert sind auch die überaus günstigen Zahlungsbedingungen, durch welche die Firma Schallehn und Wollbrück in Wien, 14. Bezirk, auch den wenig Begüterten ermöglicht, diese Bildungsquelle zu benützen.

Jedem Jäger interessiert gewiß das Weidwerk seiner engeren Heimat, mit dem er naturgemäß in inniger Berührung steht. Und kaum wird es ein Kronland der Monarchie geben, wo dem Weidwerk mit gleichem Eifer gehuldigt wird, wie in der „ehernen Mark“. Ihr ist ein Sonderheft der im Verlaufe der Firma Huber und Lahme Nachfolger erscheinenden Zeitschrift „Jagd und Wild“ gewidmet, dem die gesamte steiermärkische Weidmannschaft das ungeteilte Interesse entgegenbringen darf. Das mit außerordentlich reichem Bilder Schmuck ausgestattete Heft enthält folgende Beiträge: „Unsere Hahnverlofer“ von Josef Ritter von Brand; „Der Spatz des Holzhändlers“ von Peter Hofegger; „Jäger, Jagd und Wild in der Steiermark“ von H. J. S.; „Erzherzog Johann und der Brandhof“, von R. Genthner; „Ein Saadtag in Obersteier“, von Hans Fuchsberger; „Schnepfhühner“, von Hans Sammerer; „Reine letzten Fischottern“, von Robert Jettler (Graz); „Die Jucht der österreichischen Brade“, von Karl Barbolani (Brud a. d. Mur); „Die steirische raubhaarige Hochgebirgsbrade“ usw. Abonnenten erhalten außer den normalen Nummern jährlich als Sonderhefte, je ein Kronland behandelt, ohne separate Berechnung, darunter auch das vorgenannte. Einzelne Sonderhefte (ein bestimmtes Kronland umfassend) sind zum Preise von K. 1.20 durch alle Buchhandlungen und direkt vom Verlag der Zeitschrift „Jagd und Wild“, Wien, 1. Bezirk, Herrngasse 6, zu beziehen.

„Erdgeist.“ Die in Wien erscheinende „Illustrierte Wochenschrift“ bringt in Heft 22 eine Fülle ausgezeichnete Reproduktionen des bekannten Malers William Unger, der jetzt von der Akademie der bildenden Künste zurücktritt und dessen Meisterwerke Mitte November in Wien im Dorotheum zur Versteigerung gelangen, wodurch die Publikation seiner Arbeiten eine besondere Aktualität erlangt. Wohl selten bietet eine Zeitschrift soviel an Illustrationen hervorragender Künstler wie der „Erdgeist“. Außerdem enthält das Blatt einen interessanten kulturpolitischen Aufsatz über Nikola Pasic von Franz Leopold und vieles Andere. Wir machen auch alle deutschen Hochschüler auf die von dem Blatte veranstaltete Preisausschreibung für das beste Gedicht, das beste Drama und die beste Skizze aufmerksam. Einzelne Hefte sind zum Preise von 60 Heller in allen Buchhandlungen zu haben.

SARG, WIEN. 60 KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME Hellos

Der November steht als Nebelmonat von jeher in schlechtem Ruf und wer leidend oder für Bitterungseinfälle leicht empfänglich ist, der fürchtet ihn mit Recht. Man kann nun den Einwirkungen des feuchten, nachkalten Wetters begegnen, wenn man sich daran gewöhnt, auf Ausatmen usw. immer ein paar Jays echte Sodener Mineralpastillen mitzunehmen und eine nach der andern im Mund zergehen zu lassen. Das Mittel ist so vielfach erprobt, daß wir es unseren Lesern als wirksam empfehlen können.

Allein echt ist nur THIERRYS BALSAM mit der NONNE als Schutzmarke. Mindeste Verwendungs 12/2 oder 6/1 grünen oder 1 Patent-Weisefamilienflasche K 5. Packung frei. Überall anerkannt als die besten Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Sodbrennen, Krämpfe, Hustenreiz, Verstopfung, Entzündungen, Verletzungen, Wunden etc. Man adressiere die Bestellung oder Geldanweisung an: A. THIERRY, Schutzengel-Apothek in Prograda bei Rohitsch. Depots in den meisten Apotheken. 14175

Schutzmarke: „Anker“ Liniment. Capsici comp., Erfah für Anker-Pain-Expeller ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebtesten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben. Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

L. Luser's Touristenplaster Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc. 12884 Hauptdepot: L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling. Man verlange Luser's Touristenplaster zu K 1.20 Zu beziehen durch alle Apotheken.

Kauft nur Petersburger Gummischuhe Haltbarstes daher billigstes Fabrikat 1860 T.R.A.P.M. C. NETEPHYPT Marke auf der Sohle. Nur echt mit Dreieck

Braut-Seide von 58 Kreuz bis 113 1/2 P. No. in allen Größen. Braut und schon verkauft in Haus stellen. Weiße Brautseidezahl umgehend. Selden-Fabrik. Heuneberg, Zürich.

Keil's Bodenwische ist das vorzüglichste Einlassmittel für harte Böden. Keil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 Kreuzern in den Handel und ist bei Gustav Stiger und bei Viktor Wogg in Cilli, in Markt Ruffer bei And. Eisbacher, in Rohitsch bei Josef Verliag, in St. Marein bei Erlachstein bei Joh. Böschner, in Laufen bei Franz Kav. Petel, in Franz bei Franz Dietl erhältlich.

Vortreffliches Schutzmittel! MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN Korkbrand gegen alle Infections-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf Herbabnys Unterphosphorigsauren Kalt-Eisen-Sirup aufmerksam. Dieser seit 39 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend sowie appetit- und verdauungsanregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalt-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbabnys Kalt-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmacks wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen. Derselbe wird nur in Dr. Hellmar's Apotheke „zur Warmherzigkeit“ in Wien VII. erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

Meine Damen, Sie machen mich wirklich nervös mit dem ewigen Husten. Sie tun gerade so, als ob's keine Jays echten Sodener Mineral Pastillen gäbe. Ich begreife überhaupt nicht, wie ein Mensch sich mit Husten plagen kann, wenn er die Möglichkeit hat, ihn für ein paar Pfennige auf bequeme Art los zu werden. Nehmen Sie Jays echte Sodener und Sie husten nicht mehr. Die Schachtel kostet ja nur K 1.25 und ist überall erhältlich. Achten Sie aber, daß Sie keine Nachahmung erhalten und verlangen Sie stets nur „Jays echte Sodener.“ Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzert, Wien IV., Große Neugasse 17.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und, Ehrendiplom zur goldenen Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzüglicher Geschmack. Ueber 5000 Ärztliche Gutachten. J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola. Künstlich in den Apotheken in Flaschen: 1/2 L. K 2.50 und zu 1 L. K 4.80.

Wie heisst das gesündeste Fett? Ceres SPEISE-FETT Es ist überaus leicht verdaulich, frei von jedweden fremden Bestandteilen und überschüssigen Fettsäuren, daher auch dem schwächsten Magen kömlich. Ein herrliches Nahrungsmittel, besonders für Magen- kranke Rekonvaleszenten und Kinder. 3

Anker-Steinbaukasten. Benutzgleich die Anker-Steinbaukasten wohl in den meisten Familien bekannt und im Gebrauch sind, so glauben wir doch noch besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß dieses hochbedeutungsvolle Spiel- und Beschäftigungsmittel in den letzten Jahren noch weiter vervollkommen worden ist und zwar durch die Anker-Brückenkasten. Näheres darüber findet man in der neuen Baukasten-Preisliste, die von der Firma F. Ad. Richter & Cie., Königl. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, I. Operngasse 16, gratis und franko versandt wird. Eine hübsche Neuheit sind die herrlichen Legespiele „Saturn“, und „Meteor“, sowie Richters Sprech-Apparate und Musikwerke.

Parkett und Linoleum elegant, dauernd und waschbar, erhält nur die seit 1901 glänzend beabte „Cirine“-Oelwachswichse. Verbrauch einfach und sparsam. Zu haben in farblos hell und dunkelgelb in Cilli bei August de Toma, Marburg H. Billerbeck, Leibnitz L. Fessler, Pettina Morelly's Witwe. Alleinerzeuger J. Lorenz & Co., Eger I./B. 14333

FATTINGER'S Patent-HUNDEKUCHEN ist das beste Futter für jeden Hund! Über 250 erste Preise Empfohlen von allen Züchtern und Tierärzten.

5 kg K 3.20, 30 kg K 23.— ab Fabrik. Preislisten über Fattinger's weitere bewährte Futtermittel für Hunde, Hühner, Tauben, Fasanen umsonst und portofrei durch: Fattinger's Patent-Hundekuchen- u. Geflügelfutter-Fabrik Wiener-Neustadt 18754 Verkaufsstellen in Cilli: Josef Matič und Gustav Stiger.

Grösste Schuh-Niederlage

Cilli, Herrengasse 6 ● Reichhaltiges Lager in
Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhen

eigener Erzeugung in tadelloser Ausführung, sowie auch
grösstes Lager in fertigen Schuhen
in allen Grössen und Preislagen von den **bestrenommiertesten**
Schuhfabriken.

Filz- und Hausschuhe in jeder Art.

Johann Berna, Schuhmachermeister

CILLI, Herrengasse Nr. 6. 1430

Anfertigung von **Bergsteiger- und Touristenschuhen**
nach **Goiserner Art** zu den billigsten Preisen.

Fortschritt und Rückschritt,

ihr wahres Wesen und ihre praktische Bedeutung, einheitlich
erläutert von

Dr. Robert von Eichhoff, Arzt.

Preis geheftet 2 Mk. — 2 K 40 h, gebunden 3 Mk. — 3 K 60 h.

Das genannte naturwissenschaftlich-philosophische Werk entwickelt eine einheitliche Welt- und Lebensanschauung. Es erklärt den Mechanismus des menschlichen Innenlebens und führt im Anschlusse daran den Beweis, dass den Begriffen der „Zurechnungsfähigkeit“ und „Unzurechnungsfähigkeit“ keinerlei wissenschaftliche Berechtigung zukommt. Das Buch zeigt nun, wie auf Grund dieser veralteten Begriffe und infolge der Geschmacksverwirrung des Publikums, welche sich auch in vielen Geschworenenvdikten kundgibt, die jetzige Justiz zu einer Quelle des Unrechtes und der Willkür geworden ist.

Ferner bespricht das Werk die Grundsätze des Geschlechtslebens und tadelt die diesbezüglich herrschende ungleiche Moral. Weiterhin werden die gegenwärtigen sozialen und politischen Zustände erörtert und auch hierin die Prinzipien des Fortschrittes festgestellt.

Der aufmerksame Leser gewinnt volle Klarheit über das Wesen von Fortschritt und Rückschritt im allgemeinen sowie über deren Bedeutung im einzelnen.

Leipzig, 1908.

14816

Verlag von **A. Hasert & Co.**

SINGER

„66“
die neueste
und vollkommenste
Nähmaschine.



SINGER

Maschinen
erhalten Sie nur
durch unsere
Läden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Cilli, Bahnhofgasse 8.

14799

Erstes konzessioniertes

Wasserleitungs-Installations-Geschäft

Telephon Nr. 47

Anton. Kossär

Bau- und Kunstschlosserei, Drahtgeflechte- und Brückenwagen-Erzeuger

CILLI, Grazerstrasse 47

empfehlte sich zur Installierung von **Hauswasserleitungsanlagen**, sowie **Badeeinrichtungen** mit Kalt- und Warmwasser, **Duschen- und Klosett-Einrichtungen** von der billigsten bis zur modernsten Ausführung.

Voranschläge kostenlos.

Englischer

Damen-Modsalon Franz Reich

Cilli, Brunnengasse 8, I. Stock.

Spezialist in

14812

Strassen- und Sportkleidern, Paletos etc.



D. Rakusch, Eisenhandlung, Cilli.

Huber & Lahme Nachfg, Wien, I., Herrengasse 6.

Soeben erschienen!

Die Jagd in Steiermark.

Reichhaltig und illustriert. — Preis K 1.20.

Sonderheft der neuen Zeitschrift „Jagd und Wild“.

Bezugspreis pro Jahrgang K 8.—

Jahres-Abonnenten erhalten die monatlich erscheinenden, die Jagd in einem Kronlande der Monarchie, behandelnden Sonderhefte gratis.

14834

Branntwein-Destillation

verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke wird von leistungsfähiger Fabrikfirma solchen Reflektanten sofort eingerichtet, welche ernste Absicht haben, diese höchst gewinnbringende Fabrikation zu unternehmen, und auch über entsprechendes Kapital verfügen.

Neue, konkurrenzlose Sorten, mit welchen starke Umsätze zu erzielen sind, werden an die Hand gegeben. Dieses Unternehmen ist auch sehr empfehlenswert für Sodawasserfabrikanten und Kapitalisten.

Für Primafabrikate wird garantiert. Manipulation durch Fachmann kostenfrei aufgeteilt und Gewerbebeantragung besorgt. Gefällige Anträge unter „Glänzendes Einkommen 10.000“ befördert die Annoncen-Expedition Ed. Braun, Wien, I., Rotenturmstrasse 9.

14780

Visit-Karten

Liefert rasch und billig

Vereinsbuchdruckerei Celeja



14650

Stock-Cognac

o Medicinal o

garantiert echtes
Weindestillat.

Einzige Cognac-Dampfbrennerei unter staatlicher
Kontrolle.

**Camis & Stock
Barcola.**

Die k. k. Versuchsstation
überwacht die Füllung und
plombiert jede Flasche.

Überall zu haben.

Ueberraschende Erfolge sichert HELL'S Menthol-Franzbranntwein

Marke: „Edelgeist“.

Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächezustände, erfrischendes Riechmittel.

Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.

Preis einer Flasche K 2 —, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.

Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.

En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I., Biberstraße 8.

In Cilli bei: Apotheker **Rauscher, O. Schwarzl & Co.**

Steckenpferd- Lilienmilchseife

14066

Mildeste Seife für die Haut.

Realitäten-Verkehrs-Vermittlung der Stadtgemeinde Cilli.

Ein Wohnhaus mit einem Geschäftslokal und etwas Grund in der Nähe von Cilli wird in der Preisliste von 12- bis 20000 K sofort zu kaufen gesucht.

Schön gebautes Wohnhaus nebst Wirtschaftsgebäude, Garten mit grosser Weinrebe, mehrere Joch Grundstücke ist in Hochegg b. Cilli a. Reichsstrasse unter sehr günstigen Kaufbedingungen um den Betrag von 18.000 K sofort verkäuflich.

Wohnhaus, zweistöckig, villenartig gebaut, mit schönem Garten in herrlicher Lage in der Stadt Cilli ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen. In allen Wohnungen Gaslicht eingeführt.

Zu verkaufen event. zu verpachten ein neu modern erbautes Geschäfts- und Wohnhaus im Sanntale. Im Hause befindet sich ein gut besuchtes Einkehrstaus nebst Schnapsschank u. Tabaktrafik, Postamt und Gemischtwarenhandel. Intelligentster Käufer hat Anspruch auf die Postleitstelle mit einem Reineinkommen von 1200 K jährlich.

Ein stockhohes Wohnhaus mit eingerichteten Geschäftslokal und gut gehender Gastwirtschaft in einem schönen Markte Untersteiermarks unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dazu gehört Gemüse- sowie Obstgarten, Wiese, Ackergrund und Stallungen.

Schöne einstöckige Villa mit Genüsegarten und kleiner Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhaus billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause. Reichliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

Neues einstöckiges Wohnhaus mit schönem Gemüsegarten in der Stadt Rann a. Save is wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

Wohnhaus mit 6 Wohnungen in der Stadt Cilli ist nebst Garten sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ein Wohnhaus in der Nähe von Cilli wird in der Preisliste von belänfig 15000 K zu kaufen gesucht.

Ankünfte werden im Stadtamte Cilli während den Amtsstunden erteilt.

Schöner Besitz

in der unmittelbaren Nähe von Cilli, mit neuem Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäuden, 24 Joch Grund mit Hopfenfelder ist preiswürdig sofort verkäuflich.

Eine Realität

bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude u. Scheuer mit $\frac{3}{4}$ Joch grossem eingezäunten Gemüsegarten sow. 1 Joch Wiese, 10 Minuten v. Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

Herrlich gelegene Villa

an der Stadtgrenze mit Wald Garten, Teich und Wiesen sofort sehr preiswürdig zu verkaufen.

Sehr nette Villa in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preisw. zu verkaufen.

Eine Villa, im Schweizerstil gebaut, mit 8 Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ist sofort preisw. zu verkaufen.

Neugebaute Villa mit Nebengebäude, Garten u eingezäunten Grund an der Sann in unmittelbarer Nähe von Cilli sofort zu verkauf.n.

Ein Besitz in der Nähe von Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichteten Gasthaus und Tabaktrafik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wegen Uebersiedlung sofort preisw. zu verkaufen.

Schöner Besitz, 10 Min. von der Stadt Cilli entfernt, bestehend aus Wohnhaus, gewölbten Stallungen, 3 Gärten, 11 Joch Grund, darunter 7 Joch erstklassige Wiesen, ist sofort zu verkaufen.

Weingartenrealität in der Gemeinde Täubers, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinestall, 2 Joch Rebgrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 fl. Sofort verkäuf.

Einstöckiges Wohnhaus mit Gasthauskonzession, in Mitte der Stadt Cilli, ist verkäuflich.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 1115 Mill. Kronen
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 594 „ „
„ gewährte Dividenden 287 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 18991

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

August Pinter, Sparkasse-Beamter in Cilli.

Billigstes und bestwirkendes Abführmittel



(Neusteins Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K, bei Voreinsendung von K 2.45 franko.

Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange, Philipp Neusteins abführende Pillen. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Heil Leopold“ und Unterschrift Philipp Neustein, Apotheke, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Einballagen müssen mit unserer Firma gezeichnet sein.

Philipp Neusteins 14795

Apotheke zum „Heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse 6.
Depot in Cilli: M. Rauscher.



Endlich das Richtige!

So wird manche Mutter ausrufen, wenn sie ihre Kinder freudig erregt mit dem geschenkten Anker-Steinbaukasten spielen und immer schönere Bauten unter den kleinen Händen entstehen sieht. Und wenn sie ferner beobachtet, daß die Kinder ihre andern Spielsachen unbenutzt in der Ecke stehen lassen und sich nur mit dem herrlichen Anker-Baukasten beschäftigen, dann sagt sie sich mit Recht: der

Anker-Steinbaukasten

ist nicht nur das reichste, sondern auch das billigste Geschenk. Es kann deshalb allen Müttern, die gleich günstige Erfahrungen mit ihrem Weihnachtsgeschenk machen wollen, nicht dringend genug angeraten werden, sich eiligst von F. Ad. Richter & Co., K. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, I. Operngasse 16, die neueste Preisliste über Anker-Steinbaukasten und die neuen Richterischen Legespiele kommen zu lassen, damit sie in aller Ruhe den passendsten Kasten auswählen und dann in dem nächsten Spielwarengeschäft kaufen können. Die reich illustrierte Preisliste enthält eine genaue Beschreibung jedes einzelnen Kastens und eine Erklärung der funkreichen Ergänzungsordnung, durch die es möglich wird, jeden Anker-Steinbaukasten planmässig zu vergrößern. Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Anker“.



28 goldene und silberne Medaillen und Diplome

Schweizerische 12493

Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben,

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Stühle, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealben, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Kinderstühle, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preisliste franko.

Anlässlich der Präsidentenwahl in Amerika verkauft
Erste Schlesische Leinen- u. Baumwollweberei

wegen Stockung des Exportes grössere Lagerposten wie folgt:

140:200 cm	Baumwollbettücher, gut haltbar	à K 1.75
148:220 "	„ Ia Ia Ia	„ 2.50
140:200 "	Halbleinen „ gut haltbar	„ 2.05
150:220 "	Reinleinen „ grobfädig	„ 3.50
150:220 "	„ „ Ia Ia Ia	„ 4.25

Sämtliche Sorten auch per Meter abzugeben, billigst!
 48:110 cm Tiroler Zwilchhandtücher, Reinleinen à K 7.75 per Dtzd.
 48:110 „ „ unzerreissbar, Reinleinen „ 10.— „ „
 65:65 „ Wischtücher, Reinleinen, auch kariert für Küche, Restaurant und Kaffeehaus „ 5.50 „ „

Schlesische Flachleinenreste
 je 8000 Meter 60, 66 u. 70 Heiler p. Meter f. Wirtschaftsleinen u. anderen Hausbedarf.
 82 cm Rumburger-Weben, Ia Ware 23 Meter K 12.—
 82 „ Reform-Rumburger-Weben, weich, mild 23 „ 11.50
 82 „ Weihnachts-Rumburger-Weben à K —.42 per Meter
 82 „ Hemdentuch, starke, Ia-Qualität „ —.45 „ „
 82 „ Hemdenchiffon, hoch Ia-Qualität „ —.60 „ „
 82 „ Reinleinen, feinfädig, für Damenwäsche feinste Sorte „ 1.25 „ „
 Für Weihnachtsgeschenke geeignet. Versand per Nachnahme.
 Nichtkonvenientes wird franco zurückgenommen. Muster von obigen und auch anderen Erzeugnissen gratis.
 Bestellungen zu richten an den Centralverkauf der Ersten Schlesischen Leinen- und Baumwollweberei
Em. Lippa, Wien VII., Stollgasse 3. 14828

Husten Sie?

Dann gebrauchen Sie umgehend **K. Wolf's** 14751
Fenchel-Malz-Extrakt-Bonbons
 sicherstes Mittel gegen Heiserkeit u. Verschleimung
 — Päckchen à 20 Heller. —
 „Kreuz“-Drogerie Mag. Pharm. Johann Fiedler
 Cilli, Bahnhofgasse.

Futterbereitungs-Maschinen
Häckler, Rübenschneider,

Schrotmühlen,
Futterdämpfer,
Kesselöfen,
Jauchepumpen,
 fabrizieren und liefern in neuester und bewährter Konstruktion
Ph. Mayfarth & Co.
 Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke 14795
Wien II., Taborstrasse 71.
 Kataloge gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Echt russische Galoschen
„Sternmarke“
 sind die besten.
 Die Fabrik „Prowodnik“ Riga, garantiert für Haltbarkeit




Nur echt mit Stern-Marke 14794
 Niederlage: **Franz Krick, Cilli.**

Martin Urschko
Bau- u. Möbeltischlerei
 mit Maschinenbetrieb Prämiert Cilli 1883.
 Gegründet 1870. Rathausgasse 17 **CILLI** Rathausgasse 17
 empfiehlt sich zur Uebernahme von den **kleinsten** bis zu den **grössten Bauten.**
Muster-Fenster und -Türen stehen am Lager.
 Lieferung von Parquett-Brettelböden und Fenster-Rouleaux.
 Gleichzeitig mache ich den hohen Adel und die geehrte Bürgerschaft von Cilli und Umgebung auf meine neu hergerichtete
Grösste Möbel-Niederlage
 Untersteiermarks
 aufmerksam und empfehle eine grosse Auswahl in allen erdenklichen Stilarten lagernden
Schlaf- und Speisezimmer und Salon-Möbel
 Grosse Auswahl in Tapeziermöbel, Salon-Garnituren, Dekorations Divan, Bett-Einsätzen, Matratzen, Bildern, Spiegeln etc. etc.
Komplette Brautausstattungen
 in grosser Auswahl zu staunend billigen Preisen lagernd.
 Vertretung und Verkaufsstelle von
Jalousien neuester Systeme, Holzroleaux in allen Preislagen von der Braunauer Holzroleaux- und Jalousien-Manufaktur
Hollmann & Merkel, Braunau in Böhmen.
 Muster und Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Flechten- oder Beinwundenkranke
 auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. Apotheker C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld (Elbe). 14773

Billige Bettfedern
 1 Kilo graue geschlissene K 2— halbweiße K 2.80, weisse K 4— prima daunenweiche K 6—, Hochprima Schleiße, beste Sorte K 8—, Daunen grau K 6—, weisse K 10— Brustflaum K 12—, von 5 Kilo an franko. 12912
Fertige Betten
 aus dichtfädigem, rot, blau, gelb oder weissem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Grösse 170x116 cm, samt 2 Kopfpolster, diese 80x58 cm, genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16—, Halbdauen K 20—, Daunen K 24—, Tuchent allein K 12—, 14—, 16—, Kopfpolster K 3—, 3.50 und 4—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko **Max Berger** in Deschenitz 62, Böhmerwald. Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. Preisliste gratis und franko.

Grösstes Spezialgeschäft in Fahrrädern und Nähmaschinen Cillis.

Fahrräder original Neger
Fahrräder aus Puch Bestandteile selbst montiert **160 K**
Fahrräder Marke Meteor . . **110 K**

Singer-Nähmaschinen von 70 K aufw.
 Grosse Reparaturwerkstätte
Anton Neger
 Mechaniker
 Cilli, Herrengasse 2. 



Rheumatismus
 und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig geheilt wurde.
Carl Bader, München, Kurfürstenstrasse 40 a. 14776

Bermischtes.

Andrée. Jahre vergeblichen Suchens sind vorüber gegangen, und nun wird uns gemeldet, daß man endlich eine Spur des verschollenen Luftschiffers entdeckt hat. Aber noch mehr als die Spur. Kapitän Thaller soll auf einer Landtour im nördlichen Teile Labrador's ein einfaches Kreuz mit dem Namen Andrée gefunden haben. Unter dem Kreuze lag die Leiche vergraben und eine Kiste mit Papieren. Wenn diese Meldung auf Wahrheit beruht, wird die ganze gebildete Welt mit inniger Teilnahme das tragische Ende dieses Mannes als Opfer seiner ernsten Bestrebungen empfinden. Salomon Andrée, geboren am 18. Oktober zu Grenna in Schweden, war seines Zeichens Ingenieur und Polarforscher. Er studierte an der technischen Hochschule in Stockholm und bestand seine Prüfungen als Civilingenieur. Dann war er lange Zeit Assistent an der genannten Hochschule. 1882/83 machte er die schwedische Polarexpedition mit und, nachdem er in den Jahren 1892 bis 1895 zahlreiche Luftballonfahrten gemacht hatte, faßte er den Plan, einen bis zu gewissen Grade lenkbaren Ballon zur Erreichung des Nordpols zu benützen. Am 11. Juli 1897 stieg dann Andrée mit seinen zwei Begleitern Strindberg und Fränkel von der Däneninsel Spitzbergen auf, um den Nordpol zu erreichen. Die Blicke der ganzen Welt waren damals nach dem Norden Europas gerichtet, aber alles Hoffen und Harren blieb vergeblich, denn bis zum heutigen Tage — es sind nun über mehr als elf Jahre seitdem vergangen — blieben die kühnen Luftschiffer verschollen.

(Der stärkste Esser der Welt.) Der Prinz von Connaught ist ohne Zweifel der größte Esser der Welt, der mit seiner fürstlichen Würde den Ruhm, die größten Quantitäten von Speisen zu sich nehmen zu können, verbindet. Unglaublicherweise verursacht ihm dieser großer Appetit nicht das geringste Durstgefühl. Er behauptet auch, seit vielen Jahren keinen Schluck Wasser getrunken zu haben und nur sehr wenig Wein zu sich zu nehmen. Genau, wie viele Leute des Nachts ein Glas mit frischem Wasser auf ihrem Nachtsische haben, um beim Aufwachen keinen Durst leiden zu müssen, hat Prinz Connaught an seinem Bette eine Platte mit einem gebratenen Huhn ansehnlicher Größe, von dem am Morgen auch nicht die geringste Spur mehr zu entdecken ist. Das hindert ihn aber keineswegs, noch sieben Mahlzeiten zu sich zu nehmen, nämlich fünf sehr reichhaltige bei Tage, eine gegen 11 Uhr abends und dann noch eine kleine Mahlzeit kurz vor dem Schlafengehen.

(Die Sensationsnachrichten aus dem Reichsland.) In den letzten Tagen verbreiteten mehrere Blätter, besonders solche des Auslandes, alarmierende Nachrichten aus Bosnien und der Herzegovina. So wurden Bandeneinfälle an der serbischen und montenegrinischen Grenze, Sprengung einer Kaserne in Konjica, Desertionen österreichisch-ungarischer Mannschaft, ja sogar von Offizieren, Tötung eines Infanteristen durch einen serbischen Soldaten usw. gemeldet. An der kompe-

tigung nicht finden konnten. Mittlerweile hat sich die Lage in Pennsylvania nicht gebessert und dürfte die Zahl der Arbeitslosen sich noch weiter vergrößern. Unter diesen Umständen muß vor der Auswanderung nach Pennsylvania auf das eindringlichste gewarnt werden.

Der Deutsche Schulverein für Krain.

In der letzten Leitungssitzung des Deutschen Schulvereines wurde die Errichtung eines neuen Schulgebäudes in Verdreg bei Gottschee beschlossen und hierfür eine größere Summe bewilligt. Desgleichen wurde ein ansehnlicher Beitrag für den Bau eines neuen Schulhauses in Unteršiška bei Laibach bewilligt, da die nunmehr dreiklassige Volksschule, die zu einer 4 klassigen erweitert werden soll, in ungeeigneten und unzulänglichen Räumen untergebracht ist.

Von der Leitung des Deutschen Schulvereines.

In der letzten Leitungssitzung des Deutschen Schulvereines berichtete der 1. Obmannstellvertreter, Herr Dr. Franz Baum über seine Reise in Schulvereinsangelegenheiten nach Graz, Gili und Laibach. Ferner berichtete Herr Dr. Eduard Stepan über seine Teilnahme an der glänzend verlaufenen Ortsgruppentagung in Kruman, zu der alle Ortsgruppen von der Neuhäuser Sprachzunge bis Schüttenhofen Vertreter entsendet hatten und bei der eingehende Berichte über die nationalen Verhältnisse und Bedürfnisse des ganzen Gebietes erstattet wurden. Schließlich erstattete Herr Dr. Rudolf Püringer Bericht über den schönen Verlauf der konstituierenden Versammlung der Ortsgruppe Göllesdorf (N. D.)

Neue Legate für den Deutschen Schulverein.

Der vor kurzem verstorbene Herr Baron Hellendorf (Klagenfurt) vermachte dem Deutschen Schulvereine ein Legat von 2000 K. — Außerdem kam dem Vereine ein Betrag von 802 K 20 h aus dem Nachlasse nach Herrn Dr. Meichenitsch, Leibniz, zu.

Spende der Universitätsprofessoren.

Dem Vereine Südmark in Graz ist als Ergebnis einer unter allen Professoren und Dozenten der Universität anlässlich der deutschen Nationalfeier zu Gunsten des Wehrschages eingeleiteten Sammlung den Betrag von 1064 K überwiesen worden.

Drabtnachricht.

Kein Koalitionsministerium.

Wien, 14. November 1908, 10 Uhr vormittags. Die Verhandlungen des Freih. v. Bienerth mit den Vertretern der Koalitionsparteien wurden um 4 Uhr früh abgebrochen. Sie sind an den maßlosen Anforderungen der Tschechen gescheitert. Die Konstituierung eines Beamtenministeriums ist nun unvermeidlich; sie dürfte noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Ausweis

über die im städt. Schlachthause in der Woche vom 2. bis 8. November 1908 vorgenommenen Schlachtungen, sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen bzw. eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken							eingeführtes Fleisch in Kilogramm													
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Biegen	Ferkel	Lämmer	Ziegen	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schaf.	Biegen	Ziegen	
Butschek Jakob	3				2	5															
Detschmann				2	1	1								60		26					
Grenta Johann	6				11	3						72									
Janishek Martin	1		1		1	2															
Šnes	1				1	1										32					
Košjar Ludwiga	1				2	1															
Leštolšek Jakob	2					3						90									
Bayer Samuel			3			1															
Planinž Franz	2				1	2															
Plejščak																					
Plešteršty			1																		
Rebenšchegg Josef	7				15	1															
Sellat Franz	2				4	1															
Seutšnigg Anton	2				2	1															
Steizer	4				4																
Uinegg Rudolf					2	3	1														
Vollgruber Franz			2		6	4															
Wastwirte						3											125				
Private						3											140				

Kind": O.G. Wien, 4. Bezirk 4; O.-G. Mödling (Verein zur Förderung des Lyzeums in Mödling) 71-14; O.-G. Dornbach-Neuwaldegg 70 K. Neue Ortsgruppen wurden gegründet in Grafendorf, Altmarkt, Loipersdorf, St. Marcen-Feldstriz, St. Lorenzen bei Knittelfeld.

Zollamtliches Vormerkverfahren.

Vom 1. Jänner 1909 angefangen wird versuchsweise die Vormerkbehandlung jener für das Ausland bestimmten Pakete mit Muster oder Losungswaren die in Orten ohne Zollamt zur Postaufgabe gelangen, durch die Post vermittelt werden. Die Wertangabe darf 100 K nicht überschreiten. Die Pakete sind vom Absender in der für Sendungen nach dem Auslande vorgeschriebenen Weise zu verpacken, jedoch weder mit Siegellack noch mit Siegelmarken zu verschließen. Auf der Sendung ist mit großer Schrift der Vermerk „Zur Vormerkbehandlung an das k. k. Postamt in“ sowie anmerkungsweise in einer jede Irrung ausschließenden Art die Adresse des Absenders und Empfängers anzubringen. Der Name des die Vormerkbehandlung vermittelnden Postamtes wird, wenn dies nicht schon durch den Absender geschehen ist, vom Aufgabepostamte eingesetzt. Für die Versendung vom Vermittlungspostamte in das Ausland ist vom Absender eine Paketadresse beizustellen in der der Absender und Empfänger bezeichnet und die sonst für Paketaufschriften nötigen Angaben enthalten sein müssen. Diese Paketadresse wird nach erfolgter Vormerkbehandlung vom Vermittlungspostamte auf die Sendung geklebt. Bei Paketen, bei denen nach den bestehenden Versendungs-vorschriften Aufklebungen nicht statthaft sind und die Aufschrift unmittelbar auf die Umhüllung geschrieben werden muß, entfällt die Beistellung einer besonderen Paketadresse und ist die Aufschrift vom Absender selbst unmittelbar auf der Umhüllung anzubringen. Für die Versendung vom Aufgabepostamte zu dem die Vormerkbehandlung vermittelnden Postamte ist vom Absender entsprechendes Verpackungsmaterial zum Postschalter mitzubringen. Der Postbegleitadresse und die für sonstige Pakete nach dem Auslande vorgeschriebenen Begleitpapiere (Zoll- und statistische Erklärungen usw.) beizuschließen. Die Beigabe von schriftlichen Warenerklärungen (Vormerk- oder Begleitscheinen) entfällt. Außerdem ist an der Begleitadresse ein bei jedem Postamte unentgeltlich erhältlich, mit dem entsprechenden Vordruck ausgestatteter Zettel zu befestigen, der vom Absender auszufüllen und zu unterfertigen ist. Außer den tarifmäßigen Versendungsgebühren ist für die Vermittlung der Vormerkbehandlung und des mit der Austrittsbekräftigung versehenen Vormerkcheines eine Gebühr von 50 h für jedes Paket zu bezahlen. Die Versendungsgebühren sind wie bei sonstigen Paketen durch Aufkleben von Briefmarken auf die Postbegleitadresse beigehefteten vorerwähnten Zettel zu entrichten. Sollte die vom Absender für die Beförderung nach dem Auslande gewählte Verpackung von dem die Vormerkbehandlung vermittelnden Postamt als nicht zureichend erkannt werden und die Beschaffung des erforderlichen Verpackungsmateriales Auslagen verursachen, so werden diese Auslagen nachträglich vom Absender eingehoben. Für die postseitige Freimachung der durch die Postanstalt der Vormerkbehandlung unterzogenen, aus dem Auslande zurückkehrenden Sendungen, hinsichtlich welcher nach Einholung des Vormerkcheines bei dem nunmehrigen Empfänger, d. i. dem ursprünglichen Absender, diese sämtliche Eingangsbefreiung gleichfalls durch die Post vermittelt wird, kommen die normalen Verpackungsgebühren in Vereinnahmung. Pakete die den Bedingungen für die postamtliche Vermittlung des Vormerkverfahrens nicht entsprechen, werden an die Absender zurückgestellt; aus dem Auslande rückgelangte Vormerksendungen, zu denen der Absender über erhaltene Aufforderung den Vormerkchein nicht einreicht, müssen vom Absender selbst beim Zollamt bezogen werden.

Warnung vor der Auswanderung nach Pennsylvania.

Auf Grund von in letzter Zeit eingelangten sehr ungünstigen Nachrichten sieht das Ministerium des Innern veranlaßt, neuerlich alle jene Personen, welche nach den vereinigten Staaten von Amerika und insbesondere nach dem Staate Pennsylvania auswandern wollen, von einer solchen Auswanderung nachdrücklich zu warnen. Die Finanz- und Geschäftskrise, von welcher die vereinigten Staaten von Amerika heimgeschlagen wurde, hat die Einschränkung der Tätigkeit in der Industrie und nachträglich auch in dem Bergbaue Pennsylvania's nach sich gezogen. Die natürliche Folge davon war die Entlassung von tausenden von Arbeitern aus Oesterreich, welche eine neue Beschäftigung

zenten militärischen Stelle ist von all diesen auf Nervosität und Sensationshascherei oder böswilliger Tendenz beruhenden Meldungen absolut nichts bekannt. Sie können umso entschiedener dementiert werden, als man im gegebenen Falle nicht erman- geln wird, die Öffentlichkeit über den Sachverhalt solcher Ereignisse, wenn sich diese überhaupt ab- spielen sollten, vollständig aufzuklären.

Oell's Menthol-Franzbranntwein Marke „Ebelgeist“ ist ein beliebtes und wirksames Re-aurierungsmittel von univerveller Verwendung für Touristen, Sportsleute und Militärs, wirkt schmerzstillend bei Rheuma und Kopf- schmerzen, wohltuend nach körperlichen Anstrengungen, ferner verwendbar bei Infekten und mit Wasser gemischt als erfrischendes antiseptisches Mundwasser.

„Einen der wichtigsten Staaten Europas“ heißt das „Grazer Tagblatt“ in seinem Aufsatze vom 12. d. das kaum 10.000 Einwohner zählende Fürstentum Liechtenstein, das nebenbei ge- sagt, einer von den vier kleinsten Staaten Europas ist. Wenn die „Wichtigkeit“ nach der Schwärze der

Gefinnung der Liechtensteiner Staatsbürger gemessen wird, dürfte das klerikale Blatt recht haben; sonst ist uns aber in der ganzen Weltgeschichte der Name des Fürstentums Liechtenstein nicht öfter und anders untergekommen, als der von Greiz-Schleiz-Lobenstein. Allerdings heißt es gar stolz in der „Nationalhymne“ des Fürstentums:

„Wo einst St. Luzien
Frieden nach Rhätien
Hineingebracht,
Dort an dem Grenzenstein
Und längs dem jungen Rhein
Steht furchtlos Liechtenstein
Auf Deutschlands Wacht.“
Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

(Verkauf eines Gemäldes von Raffael.) Aus Berlin wird berichtet: Raffaels Gemälde „Madonna mit dem Kinde“ ist am 11. d. bei einer Versteigerung um den Betrag von 255.000 Mark von dem Vertrauensmann eines

englischen Aristokraten gekauft worden. Das Bild wurde nach England geschickt.

(Gegen fremdsprachige Ausschreitungen in Wien.) Die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Laibach und in Prag haben bei den Wiener Bezirksvertretungen eine Bewegung hervorgerufen, die darauf abzielt, fremdsprachige, namentlich tschechische Ausschreitstafeln in Wien zu verbieten. In der Bezirksvertretung Alsergrund erklärte Bezirksrat Maerten, daß es Zeit sei, auch in Wien entsprechende Maßnahmen zur Abwehr zu treffen. Die fremdsprachigen Tafeln in Wien seien eine Herausforderung und nur angebracht, um zu heizen. Es sei zu beantragen, daß der Magistrat ein Verbot gegen die Anbringung fremdsprachiger Firmentafeln in Wien erlasse. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, diesen Antrag allen anderen Bezirksver- tretungen Wiens zur Beschlußfassung vorzulegen.

Kundmachung.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft für Lebens- und Renten-Ver- sicherung „Der Anker“ in Wien hat in seiner Sitzung vom 30. März 1908 beschlossen, zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. an 100 Kinder, welche in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern am 2. Dezember 1908 werden geboren werden, je eine prämienvfreie Aussteuer-Polizze à K 1000.— mit 20jähriger Dauer, im ganzen daher Polizzen über eine Gesamtsumme von K 100.000 zur Verteilung zu bringen.

Auf das Land Steiermark entfallen nach dem vom Verwaltungsrate genehmigten Verteilungsentwürfe 7 solcher Versicherungen.

Da die Auswahl der mit solchen Polizzen zu beteiligten Kinder gemäß dem bezüglichen Beschlusse des Verwaltungsrates nach dem Vor- schlage des Landes-Ausschusses erfolgen soll, hat dieser über Ersuchen der Gesellschaft beschlossen, das Vorschlagsrecht zu übernehmen und die Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Polizzen hiemit auszu- schreiben.

Das diesbezügliche Ansuchen, welchem ein Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, ein Nachweis über die Zuständigkeit des Kindes nach Steier- mark, sowie ein Nachweis über die Familien-, Erwerbs- und Vermögens- verhältnisse der Familie des Kindes, eventuell ein Armuts- oder Mittel- losigkeitszeugnis anzuschließen sind, ist bis längstens 31. Dezember 1908 beim steiermärkischen Landes-Ausschusse in Graz einzubringen.

Bemerkt wird, dass es den Intentionen des Verwaltungsrates der Gesellschaft entspricht, in erster Linie, bei sonst gleichen Voraussetzungen, die Kinder jener Eltern zu bedenken, welche beim „Anker“ bereits eine Versicherung abgeschlossen hatten, dieselben jedoch misslicher Verhältnisse halber fallen lassen mussten, dass die Verteilung ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession des Kindes erfolgen möge und endlich, dass im Falle des Todes eines der beteiligten Kinder vor Ablauf der Versicherungs- dauer diese Versicherung auf das Leben eines anderen Kindes voll über- tragen wird.

Bewerber, welche bei der Gesellschaft „Der Anker“ bereits versichert waren, hätten somit hiefür einen möglichst sicheren Nachweis zu erbringen.

Graz, am 8. November 1908.

Vom steiermärkischen Landes-Ausschusse.

Die Genossenschaft der Fleisch- hauer, Selcher und Kleinschlächter in Cilli giebt hiemit geziemend Nachricht von dem Ab- leben ihres geehrten Ausschussmitgliedes, des Herrn

Anton Seutschnig

welcher am 14. d. M., um 7 Uhr früh verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag den 16. d. M., 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt.

Cilli, am 14. November 1908.

Ehre seinem Andenken!

Fräulein

(Italienerin) welches auch zum teile deut- ch spricht und gut nähen kann, wünscht als Bonne bei besserer Familie eventuell bei kleinerer Herrschaft unterzukommen. An- frage Schulgasse Nr. 11. I. Stock. 14839

Preiswürdig zu verkaufen

sind wegen Verkauf des ganzen Besitzes, 2 gute Melkkühe, Ochsgeschirr, 3 Wägen, sowie verschiedene landwirt- schaftliche Geräte, alles sehr gut erhalten. Ferners ist auch etwas Schweinefutter ab- zugeben. Anzufragen Ringstrasse 4, I. Stock links, nur vormittags. 14847

Ein in bestem Zustande stehendes

Klavier

ist wegen Raummangel sofort zu ver- kaufen, (auch auf Ratenzahlung zu haben). Näheres aus Gefälligkeit bei Josef Bianchi, Friseur, Herrngasse 4. 14850

Plüss-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Kittieren zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei: Moriz Rauch, Glas- handlung, Julius Weiner's Nachf., Glasbandlung. 14833

Kundmachung.

Bei der Stadtgemeinde Rann a. d. Save gelangt mit 1. Jänner 1909 eine

Sicherheitswachmannstelle

zur Besetzung.

Gehalt jährlich 960 K, nebst Wohnung, Beheizung und Beleuchtung, sowie Amtskleidung und Anspruch auf Altersversorgung.

Bewerber um diese Stelle müssen deutscher Nationalität, ledig, un- bescholten, nüchtern und verlässlich, der deutschen Sprache in Wort und Schrift, der slovenischen in Wort mächtig sein.

Ausgediente Unteroffiziere und Gendarmen werden bevorzugt. Per- sönliche Vorstellung wird erwünscht.

Die Gesuche nebst Nachweisung über die bisherige Verwendung durch Zeugnisse, sind bis längstens 1. Dezember 1908 beim gefertigten Stadt- gemeindeamte zu überreichen.

Stadtgemeindeamt Rann a. S., am 8. November 1908.

Der Bürgermeister: A. Faleschini.

Drucksorten Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ Cilli liefert zu mäßigen Preisen

Die Gehilfenkrankenkasse der Fleischhauer, Selcher und Klein- schlächter in Cilli giebt hiemit die traurige Nach- richt von dem Hinscheiden ihres sehr geschätzten Kassiers, des Herrn

Anton Seutschnig

Fleischhauermeisters

welcher am 14. d. M. früh, verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Montag den 16. d. M., um 3 Uhr nachmittags auf dem städt. Friedhofe statt.

Cilli, am 14. November 1908.

Die Erde sei ihm leicht!

Schallehn & Wollbrück in Wien XIV/2 liefern gegen monatliche Teilzahlungen von K 3.— an:

Wissenschaftliche Selbst-Unterrichts-Werke

„METHODE RUSTIN“ verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut. — Redigiert von Professor C. Jizig.
Bearbeitet von Professor Dr. Gustav Eberhard — Professor Dr. Max Baumann — Professor Franz Eussler — Direktor Dr. Hugo Gruber — Realschul-Direktor Professor Wilhelm Guthjahr — Direktor Max Heisrich — Realschul-Direktor Professor Dr. Paul Hellwig — Prof. Dr. Ferd. Hoffmann — Gymnasial-Direktor Professor Dr. Max Koch — Handelsschul-Professor A. Mallwitz — Professor B. Rohde — Professor Dr. Richard Raitzel — Professor Dr. Adalbert Sealtie — Dr. Fritz Specht — Gymnasial-Oberlehrer Oskar Tzige — Dr. J. Werner — Professor Dr. Karl Wersche — Dr. Paul Weiter und anderen Schulmännern und Fachgelehrten.

Vollständiger Ersatz für den Schul- und Fachunterricht.	Schnellste, gründlichste und sichere Vorbereitung auf Prüfungen.	Gründliche Vorbildung z. Aufnahme in die verschiedenen Klassen der Gymnasien, Realschulen, Lehrerbildungsanstalten etc.	Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachschulbesuch.	Bestes Mittel z. Erwerbung einer gediegen. Bildung auf allen Gebieten d. Wissens.
---	--	---	--	---

Der Wissenschaftlich gebildete Mann.

Handbuch zur Aneignung eines umfangreichen, universellen Wissens. Ausg. A Inhalt: Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Franz., Engl., Literaturgeschichte, Geschichte, Geographie, Mathematik, Aesthetik und Kunstgeschichte, Philosophie, Physik, Chemie, Naturgeschichte. Ausgabe B derselbe Inhalt ohne Latein, Griechisch, Naturgeschichte. Ausg. C derselbe Inhalt ohne Latein, Griechisch, Naturgeschichte, Mathematik, Physik, Chemie. Auf besonderes Verlangen wird auch Stenographie als Supplement geliefert. — Dieses Werk enthält eine Zusammenfassung des allgem. Wissens, welches ein gebildeter Mann in allen Lebensstellungen beherrschen muss.

Der Gebildete Kaufmann.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, die ein gebildeter Kaufmann besitzen muss. Ausgabe A Inhalt: Deutsch, Franz., Engl., Rechnen, Geographie, Geschichte, Handelskorrespondenz, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, kaufmännische Arithmetik, Kontokorrentlehre, Handelsgeographie, Handelsgeschichte, einfache und doppelte Buchführung, Warenkunde. Ausgabe B derselbe Inhalt ohne Geographie und Geschichte. Ausgabe C derselbe Inhalt ohne Rechnen, Geschichte, Geographie. Auf besonderes Verlangen wird auch Stenographie als Supplement geliefert. — Dieses Werk verleiht die Kenntnisse, die ein gebild. Kaufmann besitzen muss u. die ihn befäh. hervort. Stellen im Handelsgewerbe auszufüllen.

Der Bankbeamte.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, die ein Bankbeamter besitzen muss. Ausgabe A Inhalt: Deutsch, Franz., Engl., Geschichte, Geographie, Rechnen ein- u. d. d. Arithmetik, Bank- u. Handelswesen, Wechselrecht, Nationalökonomie, doppelte Buchführung usw. Ausgabe B derselbe Inhalt ohne Rechnen u. Geschichte. Auf besond. Verlangen wird auch Stenographie als Supplement geliefert. — Dies. Werk ist bestimmt, die wissenschaftl. Kenntnisse z. verleh. d. ein gebild. Bankbeam. besitzen muss.

Die Befähigungsprüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst.

Sichere Vorbereitung durch Selbstunterricht zur Ablegung der wissenschaftlichen Befähigungsprüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst auf eigene Kosten. Inhalt: Deutsch (Unterrichtssprache), Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Mathematik (Arithmetik u. Geometrie) und je nach Wahl als zweite Sprache: Ausgabe A Lateinisch, Ausgabe B Französisch, Ausgabe C Englisch. — Das Werk umfasst das gesamte Wissen, das bei Ablegung der Befähigungsprüfung vor den Prüfungskommissionen der Militärterritorialkommandos nachzuweisen ist. Es erscheint in den oben bezeichneten 3 Ausgaben, so dass jedem die Wahl der zweiten Sprache überlassen bleibt.

Der länger dienende Unteroffizier.

Vorbereitung der länger dienenden Unteroffiziere zur Annahme im Staats- und öffentlichen Dienst. Inhalt: Deutsche Sprache mit Wörterbuch, Rechnen, Geschichte, Geographie. Dieses Unterrichtswerk verleiht den länger dienenden Unteroffizieren die für eine Zivilstellung nötigen allgemeinen wissenschaftlichen Kenntnisse. — Im Übrigen verweisen wir auf unsere vorz. Selbstunterrichtsbriefe für Buchführung, Handelskorrespondenz, Stenographie, Physik, Chemie, Französisch, Engl. usw.

Die Reifeprüfung an einer Lehrerbildungsanstalt

und die Lehrbefähigungsprüfung für allgemeine Volksschulen. Vorbereitung zur Ablegung der Reifeprüfung an einer Lehrerbildungsanstalt. Inhalt: Religion (katholisch od. evangelisch), Pädagogik, Deutsch (Unterrichtssprache), Geographie, Geschichte und vaterländische Verfassungsgeschichte, Mathematik und geometrisches Zeichnen, Naturgeschichte, Naturlehre, Physik u. Chemie, Musik. — Das Werk vermittelt durch Selbstunterricht diejenigen Kenntnisse, welche zur Ablegung der Reifeprüfung an einer Lehrerbildungsanstalt erforderlich sind (ausser Landwirtschaftslehre, Zeichnen und Turnen). Vergleiche auch die Werke: „Die Lehrbefähigungsprüfung in der französischen (englischen) Sprache“.

Die Reifeprüfung an einer Lehrerinnenbildungsanstalt

und die Lehrbefähigungsprüfung für allgemeine Volksschulen. Vorbereitung zur Ablegung der Reifeprüfung an einer Lehrerinnenbildungsanstalt. Inhalt: Religion (katholisch oder evangelisch), Pädagogik, Deutsch (Unterrichtssprache), Geographie, Geschichte Arithmetik und geometrische Formenlehre, Naturgeschichte, Naturlehre, sowie auf Wunsch und nach Wahl: Englisch, Französisch, Musik. — Das Werk vermittelt durch Selbstunterricht diejenigen Kenntnisse, welche zur Ablegung der Reifeprüfung an einer Lehrerinnenbildungsanstalt erforderlich sind (ausser Zeichnen, Turnen, weibliche Handarbeiten).

Das Gymnasium.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, die an einem Gymnasium gelehrt werden. Inhalt: Religion (katholisch oder evangelisch), Lateinisch, Griechisch, Deutsch (Unterrichtssprache), Geographie, Geschichte, Mathematik (Arithmetik, Geometrie), Naturgeschichte, Physik, Chemie, Philosophische Propädeutik, ausserdem auf Wunsch Französisch, Englisch. Ausgabe A Untergymnasium (Kl. I-IV), Ausgabe B Obergymnasium (Kl. V-VIII). — Dies. Werk setzt jed. in d. Lage, sich selbständ. z. bestimmte Kl.-. vorzubereit. u. dient schwach. Schülern z. Unterstützung.

Die Maturitätsprüfung.

Selbstunterrichtswerk für die Ablegung der Maturitätsprüfung an einem Gymnasium oder an einer Oberrealschule. Ausg. A Die Maturitätsprüfung am Gymnasium. Ausg. B Die Maturitätsprüfung an der Oberrealschule. Inhalt: Ausg. A (Lehrfach wie b. Gymnas.) Ausg. B (Lehrfach wie b. d. Realschule). — Das Werk verleiht die Kenntnisse, die z. Besteh. der Maturitätsprüf. u. z. Aufnahme an einer Universität bzw. technisch. Hochschule nötig sind.

Das Konservatorium

Schule der gesamten Musiktheorie. Inhalt: Harmonielehre, Musikalische Formenlehre, Kontrapunkt, Canon und Fuge, Instrumentation, Partiturspiel und Anleiung zum Dirigieren Musikgeschichte. — Dieses Werk bietet das gesamte musiktheoretische Wissen, das an einem Konservatorium gelehrt wird, so dass jeder praktisch Musik Treibende sich diejenigen Kenntnisse aneignen kann, die zu einer höheren musikalischen Tätigkeit und zum vollen künstlerischen Verständnis grösserer Musikwerke, wie auch zum Komponieren, Instrumentieren, Partiturlesen, Dirigieren befähigen.

Die Handelsakademie.

Selbstunterrichtswerk zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche bei der Abschlussprüfung an einer Handelsakademie mit Einjährig-Freiwilligen-Recht verlangt werden, sowie Vorbereitung auf die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst. Inhalt: Deutsch (Unterrichtssprache), Französisch, Englisch, Geographie (Handelsgeographie), Geschichte (Handelsgeschichte), Mathematik (Algebra, politische Arithmetik, Geometrie, kaufmännische Arithmetik), Naturgeschichte, Physik, Chemie, Warenkunde, Handelskunde, Handelskorrespondenz, Buchhaltung, Wechselkunde, Bank- und Börsenwesen, Stenographie, Volkswirtschaftslehre. Ausgabe A Klasse 1 und 2, Ausgabe B Klasse 3, Ausgabe C Klasse 4. — In diesem Werk wird alles gelehrt, was auf Handelsakademien mit Einjährig-Freiwilligen-Recht Gegenstand des Unterrichts ist und was zum Bestehen der Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst erforderlich ist.

Die Handelsschule für die weibliche Jugend.

Selbstunterrichtswerk zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche bei der Abschlussprüfung an einer öffentlichen Handelsschule (mit 2 Jahrgängen) verlangt werden. Inhalt: Rechnen und kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Handelskorrespondenz, Wechsel- und Handelskunde, Deutsch (Unterrichtssprache), Handelsgeographie, Bank- und Börsenwesen und auf Wunsch: Französisch, Englisch, Stenographie. — In diesem Werke wird alles gelehrt, was auf öffentlichen Handelsschulen (mit 2 Jahrgängen) Gegenstand des Unterrichts ist. — Das Werk verleiht der weiblichen Jugend eine gründliche, umfassende kaufmännische Bildung.

Die Aufnahmeprüfung in eine Lehrerinnenbildungsanstalt.

Vorbereitung zur Aufnahme in eine Lehrerinnenbildungsanstalt. Inhalt: Religion (katholisch oder evangelisch), Deutsch (Unterrichtssprache), Geographie, Geschichte, Naturlehre, Rechnen, Geometrische Formenlehre. — Durch dieses Werk erhalten alle diejenigen Mädchen, welche sich dem Lehrerberufe widmen wollen, die Kenntnisse, welche sie zur erfolgreichen Ablegung der Aufnahmeprüfung in eine Lehrerinnenbildungsanstalt haben müssen (ausser Turnen, Schönschreiben, Zeichnen und weiblichen Handarbeiten).

Die Lehrbefähigungsprüfung für die französische Sprache.

Selbstunterrichtswerk für diejenigen, welche die Lehrbefähigung für die französische Sprache erwerben wollen, um darin an Bürgerschulen, Lehrerbildungsanstalten und an Privatlehranstalten im Gebiete der Volksschulen Unterricht erteilen zu können. Inhalt: Französisch, auf Wunsch auch Pädagogik.

Die Realschule.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, die an Ober- und Unterrealschulen gelehrt werden. Inhalt: Religion (katholisch oder evangelisch), Deutsch (Unterrichtssprache), Französisch, Englisch, Geographie, Geschichte, Mathematik, Naturgeschichte, Chemie, Physik. Ausgabe A Unterrealschule (Kl. I-IV), Ausgabe B Oberrealschule (Kl. V-VII). — Dieses Werk setzt jeden in die Lage, sich selbständig auf bestimmte Klassen vorzubereit. u. dient schwachen Schülern zur Unterstützung.

Das Mädchenlyzeum.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche auf Mädchenlyzeen gelehrt werden. Vorbereitung zur Aufnahme in Mädchenlyzeen und zur Reifeprüfung. Inhalt: Religion (katholisch od. evangelisch), Deutsch (Unterrichtssprache), Französisch, Englisch (auf Wunsch), Geographie, Geschichte, Arithmetik, Naturgeschichte und Naturlehre (mit Chemie und Physik). Ausgabe A Vorbereitung zur Aufnahme in die I. Klasse der Mädchenlyzeen, Ausgabe B Klassen I-IV, Ausgabe C Klassen V-VI, Ausgabe D Klassen I-VI (Gemeinschaftslyzeum für alle, welche sich ausschliessl. privat. auf d. Reifeprüfung an Mädchenlyzeen vorbereit. wollen).

Die Handelsschule für d. männliche Jugend.

Selbstunterrichtswerk zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche bei der Abschlussprüfung an einer öffentlichen Handelsschule (mit 2 Jahrgängen) verlangt werden. Inhalt: Deutsch (Unterrichtssprache), Rechnen u. kaufmännisches Rechnen, Kaufmännische Korrespondenz, Buchführung, Handels- und Wechselkunde, Handelsgeographie, Warenkunde, ausserdem auf Wunsch Französisch, Englisch, Stenographie. — In dies. Werke wird alles gelehrt, was auf öffentlichen Handelsschulen mit 2 Jahrgängen Gegenstand des Unterrichts ist. Das Werk verleiht d. männl. eine z. edlig. ausgezeichnete kaufmännische Bildung.

Die englische Sprache.

Selbstunterrichtswerk zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche in Separatkursen für Englisch an öffentlichen Handelsschulen gelehrt werden. Auf Wunsch wird dazu Handelskorrespondenz geliefert, so dass das Studium beider Werke den Besuch eines entsprechenden Separatkurses an einer Handelsschule ersetzt.

Die französische Sprache.

Selbstunterrichtswerk zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche in Separatkursen für Französisch an öffentlichen Handelsschulen gelehrt werden. Auf Wunsch wird dazu Handelskorrespondenz geliefert, so dass das Studium beider Werke den Besuch eines entsprechenden Separatkurses an einer Handelsschule ersetzt.

Die Lehrbefähigungsprüfung für Bürgerschulen.

Ausgabe A Sprachlich-historische Fachgruppe: Pädagogik, Deutsch (Unterrichtssprache), Geographie, Geschichte. Ausgabe B Naturwissenschaftliche Fachgruppe: Pädagogik, Naturgeschichte, Naturlehre, dazu als Ergänzung Mathematik. Ausgabe C Mathematisch-technische Fachgruppe: Pädagogik, Mathematik (Rechnen und Geometrie), dazu als Ergänzung Naturlehre. Ausserdem werden diejenigen, welche die Lehrbefähigung für die französische oder englische Sprache erwerben wollen, auf Wunsch die Unterrichtswerke für diese Sprachen geliefert. — Das Unterrichtswerk vermittelt Lehrern und Lehrerinnen diejenigen Kenntnisse, die sie bei Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung für Bürgerschulen haben müssen (ausser geometrisches Zeichnen, Freihandzeichnen und Schönschreiben).

Die Lehrbefähigungsprüfung für die englische Sprache.

Selbstunterrichtswerk für diejenigen, welche die Lehrbefähigung für die englische Sprache erwerben wollen, um darin an Bürgerschulen, Lehrerbildungsanstalten und an Privatlehranstalten im Gebiete der Volksschulen Unterricht erteilen zu können. Inhalt: Englisch, auf Wunsch auch Pädagogik.

Die Aufnahmeprüfung in die Lehrerbildungsanstalt.

Vorbereitung zur Aufnahme in eine Lehrerbildungsanstalt. Inhalt: Religion (katholisch oder evangelisch), Deutsch (Unterrichtssprache), Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, Geometrische Formenlehre. — Durch dieses Werk erhalten alle diejenigen jungen Männer, welche sich dem Lehrerberufe widmen wollen, die Kenntnisse (ausser Turnen, Schönschreiben und Zeichnen), welche sie zur erfolgreichen Ablegung d. Aufnahmeprüfung in eine Lehrerbildungsanstalt haben müssen.

Jedes der vorstehenden Werke ist käuflich in Lieferungen zu je K 1.10. Eine Anzahl Lieferungen wird bereitwilligst zur Ansicht versandt.

Vorzüge und Eigenschaften dieser Selbstunterrichtswerke siehe untermend.

Von tüchtigen in Wissenschaft und Praxis gleich bewährten Lehrkräften u. Fachmännern verfasst, bezwecken die wissenschaftlichen Unterrichtswerke, Methode Rustin, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern
2. eine umfassende, gediegene Bildung, besonders die durch den Schul- und Fachunterricht zu erwerbenden Kenntnisse in vollem Umfange zu verschaffen und
3. Prüflinge auf Examen jeder Art — soweit nicht ein akademisches Studium nötig ist — so vorzubereiten, dass ein Misserfolg selbst für Minderbegabte ausgeschlossen erscheint.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht, A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten bis ins kleinste nachgeahmt wird, B. dass der Unterricht in so einfacher, lichtvoller, doch gründlicher Weise, in so leicht fasslicher Form und klarer Sprache erteilt wird, dass jedermann den Lehrstoff verstehen muss, und

C. dass bei dem **brieflichen**, durch tüchtige Lehrkräfte erteilten **Fernunterricht** auf die individuelle Veranlagung, auf die Fortschritte und Leistungen jedes einzelnen Schülers Rücksicht genommen wird und etwaige Wissenslücken durch besondere **Belehrungen** ausgefüllt werden.

Bei der gewissenhaften Beobachtung dieser Grundsätze **kann der Erfolg nicht ausbleiben, das Ziel muss erreicht, die Prüfung muss bestanden werden**, denn eine **gediegenere und gründlichere, auf die Veranlagung eines jeden Schülers mehr Rücksicht nehmende Methode dürfte es nicht geben.**

Wie vollkommen die Lehrweise dem Schulunterricht entspricht, geht aus **nebenstehendem Vergleiche der Methode Rustin mit dem Schulunterricht**

klar hervor, wobei im voraus bemerkt wird, dass zur Ermöglichung einer dauernden Selbstprüfung des Schülers **sämtliche gestellten Fragen und Aufgaben** — soweit sie nicht den Fernunterricht betreffen — **in den Briefen nicht nur gelöst**, sondern dass die **Lösungen auch** soweit zweckmässig (Mathem. etc.), so eingehend **entwickelt** sind, dass sie **jedermann verständl. sein müssen.**

Vergleich der Methode Rustin mit dem Schulunterricht

	Die Methode „Rustin“	Der Schulunterricht
I	Jeder Abschnitt eines Unterrichtsbriefs (jeder Brief hat mehrere Abschnitte) enthält: a) einen Vortrag des Lehrers, b) eine kurze Zusammenfassung des vorgetragenen Stoffes, c) eine Besprechung des Lehrstoffes in Fragen (des Lehrers) und Antworten (des Schülers).	Die Schulstunde. In der Schulstunde a) trägt der Lehrer den Unterrichtsstoff vor, b) fasst den Lehrstoff hiernach kurz zusammen und c) überzeugt sich durch Fragen davon, dass die Schüler den Unterrichtsstoff verstanden haben.
II	Nach jedem Abschnitt (jeder Schulstunde) folgen: a) Wiederholungsfragen für den Schüler, b) Aufgaben zu praktischen schriftlichen Übungen.	Die häuslichen Arbeiten. Der Lehrer gibt seinen Schülern zu Hause zu erledigende Aufgaben, und zwar: a) mündliche Wiederholungen, b) schriftliche Bearbeitungen.
III	Am Schlusse jedes Briefes (also nach mehreren Abschnitten - Schulstunden) folgen: A. Ein Überblick über den gesamten Lehrstoff des Briefes. Nachdem eine recht erhebliche Menge wichtigen Lehrstoffes das geistige Eigentum des Schülers geworden ist, wird ihm sein Wissen nochmals in der Gesamtheit wie ein Bild vor Augen geführt. B. Examinationsfragen über den Lehrstoff des Briefes, die vom Schüler nach dem Gedächtnis ohne Benutzung von Hilfsmitteln schriftlich zu beantworten sind.	Nach einer Reihe von Schulstunden gibt ein guter Lehrer A. einen Überblick über den bisherigen Lehrstoff, eine Wiederholung in systematischem Aufbau und gedrängter Kürze, damit der Lehrstoff dem inneren, logischen Zusammenhang nach fester dem Gedächtnisse der Schüler eingepägt wird. B. Die Extemporalien, Aufsätze, fachwissenschaftlichen Ausarbeitungen.
IV	In kürzeren Zwischenräumen werden umfangreiche wissenschaftliche und fachwissenschaftliche Aufgaben und Fragen gegeben, deren schriftliche, ohne Hilfsmittel angefertigte Lösungen und Ausarbeitungen an das Rustinsche Lehrinstitut einzusenden sind. Hier werden sie sorgfältig korrigiert sowie eingehend begutachtet und gelangen mit den erforderlichen, die Individualität jedes Schülers fürsorglich berücksichtigenden Belehrungen, unter Umständen mit neuen Aufgaben an den Schüler zurück. Der Fernunterricht. (Nähere Beschreibung dieser wahrhaft mustergültigen Einrichtung nebenstehend.)	In kürzeren Zwischenräumen werden Klassenarbeiten von den Schülern ohne Benutzung von Hilfsmitteln geschrieben, die an den Lehrer abgegeben werden. Der Lehrer korrigiert und begutachtet die Arbeiten und gibt sie unter eingehenden Belehrungen an die Schüler zurück.
V	In grösseren Zwischenräumen wird ein Überblick über den Lehrstoff der vorhergehenden Unterrichtsbriefe in Form eines Repetitoriums und damit dem Schüler die Möglichkeit geboten, auf leichte Weise sein gesamtes Wissen zu prüfen.	Die Prüfungen vor Erteilung der Zeugnisse.
VI	Es folgt nach Bewältigung eines großen Unterrichtspensums eine umfangreiche Hauptprüfung in Form von Fragen.	Die Prüfung vor der Versetzung in eine höhere Klasse.
VII	Am Schlusse jedes Unterrichtswerks findet endlich eine Schlussprüfung durch Fragen über den gesamten Inhalt des Unterrichtswerks statt.	Die Reifeprüfung (Maturitätsprüfung).

Dass eine so gründl. Methode zum Ziele führen muss, liegt auf der Hand, wird aber zur Gewissheit bei Würdigung

der bei Abfassung der Werke sorgfältig beachteten besten pädagogischen Grundsätze, die im

wesentlichen folgende sind:

Der Lehrstoff

enthält nur das Mass von Kenntnissen, welches für eine umfassende Bildung und ein glänzendes Bestehen der Prüfungen erforderlich ist, **nichts Überflüssiges, das Notwendige aber in vollem Umfange.**

Der Lehrstoff wird so geboten, dass d. Schüler ohne Übereilung Schritt für Schritt zuverl. weiterschreiten kann.

Die Form d. Vortrags, welche infolge Anwendung v. Bildern und Beispielen aus dem Leben reizvoll gestaltet ist, vereinigt **wissenschaftliche Gründlichkeit** mit einer Herz und Geist erfrischenden, klaren, **für jedermann verständl. Darstellung, erweckt Lust zum Studium u. fördert in bewundernswerter Weise d. Gedächtnis**

Die richtige Aussprache fremder Sprachen

ist auf das eingehendste behandelt, so dass der Studierende befähigt wird, die fremde Sprache nicht nur zu schreiben, sondern auch **richtig zu sprechen und zu verstehen.**

Auf die dauernde Befestigung des Erlernen

ist besonders Nachdruck gelegt, damit das Wissen kein oberflächliches ist, sondern ein nachhaltiges bleibt.

Dieses Ziel ist in mustergültiger Weise erreicht durch **dauernde Selbstprüfung des Studierenden, durch fortgesetzte Wiederholungen, durch fortwährende Prüfung und ständige Übung**, sowie durch den

Fernunterricht

unter Aufsicht und Kontrolle des Lehrinstituts.

Der Fernunterricht umfasst die Korrektur u. Begutachtung der schriftlichen Arbeiten des Schülers durch das Lehrinstitut, ein **unübertreffliches Mittel zur Prüfung des Schülers.**

Bei der Begutachtung nimmt der Lehrer des Instituts auf die Individualität jedes Schülers mit grösster Geduld Rücksicht, erklärt dem Schüler alles, was ihm **unverständlich** geblieben ist, bezeichnet seine Wissenslücken, welche durch Wiederholungen ausgefüllt werden müssen und gibt dem Schüler bei ungenügender Bearbeitung neue Aufgaben, bis er den Lehrstoff vollständig beherrscht.

So tritt der Studierende in **unmittelbarem Verkehr mit dem Lehrer**, so werden die **Unterrichtsbriefe die besten und geduldigsten Lehrer des Schülers.**

Durch diese Prüfungen erhält der Studierende **Selbstvertrauen**, das Gefühl der grössten Sicherheit; die **Angst vor dem Examen schwindet.**

Die Forderungen, die an den Schüler gestellt werden, sind nur **ernster Wille und eifriges Streben.** Ohne Fleiss auch hier kein Preis, doch der Fleiss muss bei der anregenden Lehrweise von selbst kommen.

Tausende

1. welche für den langjährigen Besuch teurerer Schulen nicht die erforderlichen Mittel,
2. welche zum Besuch von Unterrichtsanstalten infolge ihres Berufs nicht die nötige Zeit hatten,
3. welche an Orten wohnen, an denen sich keine Unterrichtsanstalten oder geeignete Lehrer befinden,

bereiten und bereiteten sich selbst durch die Werke der Methode Rustin zur Aufnahme in die verschiedenen Klassen des Gymnasiums, der Realschule, des Mädchenlyzeums, der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, der Handelsakademien und

Handelschulen, ferner zu den Maturitäts- und Reifeprüfungen an diesen Anstalten, zur Lehrbefähigungsprüfung für Bürgerschulen, und für die französ. und engl. Sprache, sowie für die Befähigungsprüfung zum Einj.-Freiw. Militärdienst vor

Tausende, welche sich erst im vorgerückten Alter entschlossen haben, eine **umfass., allgem. u. spez. Bildung**, als auch **gedieg. kaufm. Kenntnis** erworben. **Tausende** sind durch Benutzung unserer Unterrichtswerke für ihr ganzes Leben glücklich geworden, und mit ihnen werden die Unzähligen, welche gegenwärtig unsere Schüler sind, uns für ihr Glück stets dankbar sein.

➔ Eine grosse Sammlung von Anerkennungs- und Dankschreiben wird gratis und franko versandt. ➔

Gegen monatliche Teilzahlungen von

K 3.-

an zu beziehen durch:

Schallehn & Wollbrück in Wien XIV/2

Schwendergasse 59.

Techn. Selbstunterrichtswerke umstehend.

Gegen **kleine** monatliche **Teilzahlungen** von **Schallehn & Wollbrück** in **Wien XIV/2** zu beziehen!
Wir gewähren bei Bezügen der nachfolgenden Werke zum Gesamtbetrage von **K 6.- bis 12.-** monatliche Teilzahlungen von **K 1.-** an, von **K 13.- bis 30.-** monatliche Teilzahlungen von **K 2.-** an, über **K 30.-** monatliche Teilzahlungen von **K 3.-** an.

Für jedermann wichtige, nützliche, wertvolle u. praktische Werke.

Gesundheit und Krankheit. Ärztlicher Ratgeber für die Familie.

Mit sehr vielen farbigen Tafeln und Textillustrationen.
Von Dr. med. Georg Zehden, prakt. Arzt.
Band I: Die Lehre von der Gesundheit und ihrer Erhaltung. — Band II: Pflege und Behandlung der Krankheiten. — Band III: Die Lehre von den Krankheiten und ihrer Beseitigung.
Preis Band I K 4.50, Band II K 4.80, Band III K 4.20

Deutscher Mann, deutsche Frau!
Das höchste Glück ist die Gesundheit der Familie; sie zu erhalten, ist des Hauherren und der Hausfrau erste und heiligste Pflicht. In dem „Ärztlichen Ratgeber für die deutsche Familie“ (die Gesundheit und Krankheit) ist der deutsche Familie ein wahrer Hausarzt, ein treuer Ratgeber und Helfer in Not und Krankheit entstanden. Der in seiner Art einzig dastehende Ratgeber für die deutsche Familie ist nun jeder Familie das beste Mittel in die Hand gegeben, an die Stelle der so weit verbreiteten Halbgebildeten, die auf keinem Gebiet so vorüberbringend wirkt, wie auf dem der Heilkunde, ein bestimmtes aus medizinischen Wissenschaften und Können zu pflanzen und somit viele Krankheiten zu verhindern oder im Keime zu ersticken. Das Werk umfasst drei Teile; der erste enthält: „Die Lehre von der Gesundheit und ihrer Erhaltung.“ Mit klaren Worten, leichtverständlichen Illustrationen wird die Familie in das Verständnis des Baues und der Funktionen des menschlichen Körpers eingeführt. Der Leser lernt, wie er sich durch vernünftige und gesundheitsgemäße Lebensweise vor Krankheiten schützt. Der zweite Teil umfasst: „Die Pflege und Behandlung der Krankheiten.“ Der Leser wird durch muster-

Vorbereitung von Krankheiten die nötigen Kenntnisse besitzen, sondern dass sie auch dem Hausarzt hilfreich zur Seite stehen und in Ermangelung ärztlicher Hilfe selbst Hand anlegen können. So kann unser Buch mit gutem Recht als **treuer bewährter Hausarzt** der deutschen Familie sprechen. In gemeinsamer, jahrelanger Arbeit haben ausserdem Verleger und Herausgeber das denkbar möglichste getan, um den Text durch **zahlreiche ausgezeichnete Illustrationen und farbige Tafeln** zu erläutern. Mit unserem Werke ist nun **jeder Familie das beste Mittel** in die Hand gegeben, an die Stelle der so weit verbreiteten Halbgebildeten, die auf keinem Gebiet so vorüberbringend wirkt, wie auf dem der Heilkunde, ein bestimmtes aus medizinischen Wissenschaften und Können zu pflanzen und somit viele Krankheiten zu verhindern oder im Keime zu ersticken. Das Werk umfasst drei Teile; der erste enthält: „Die Lehre von der Gesundheit und ihrer Erhaltung.“ Mit klaren Worten, leichtverständlichen Illustrationen wird die Familie in das Verständnis des Baues und der Funktionen des menschlichen Körpers eingeführt. Der Leser lernt, wie er sich durch vernünftige und gesundheitsgemäße Lebensweise vor Krankheiten schützt. Der zweite Teil umfasst: „Die Pflege und Behandlung der Krankheiten.“ Der Leser wird durch muster-

gültige Anweisungen zur Krankenbehandlung zu einem **vorzüglichen Krankenpfleger** herangebildet. Besonders eingehend ist hier die **erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen aller Art**, sowie die **Krankenbehandlung nach den verschiedensten Methoden** erörtert. Der dritte Teil enthält **alle wichtigen Erkrankungen, ihre Erscheinungen, ärztliche Behandlung und Heilung**. Besonders eingehend werden hier die in der Familie so häufigen **Frauen- und Kinderkrankheiten** behandelt. Überzeuge sich jeder, in wie gewaltiger Weise gerade dieser umfangreiche und schwierige wissenschaftliche Stoff in die Sprache des Volkes übertragen ist! So ist unser Werk ein **Spezialwerk für die deutsche Familie**; nicht nur ein in seiner Art einzig dastehendes **Nachschlagewerk** für den Bedarfsfall, sondern ein **dauernd äusserst interessantes und notwendiges Studienwerk**, ein **treuer Wächter über die Gesundheit der Familie**, ein **Pfleger in der Krankheit**, ein **Helfer und Retter im Unglück**, ein **tüchtiger Hausarzt**, berufen, unendlichen Segen zu stiften.

Wörterverzeichnis, Rechtschreibung und Fremdwörterbuch.

Von Werner Wilm. Preis K 1.20.

Jeder ist schon im Zweifel gewesen über die Rechtschreibung eines Fremdworts und — namentlich seit Einführung der neuen Orthographie — über die Schreibweise irgendeines Wortes der deutschen Muttersprache oder eines aus mehreren Wörtern bestehenden Ausdrucks. Jeder hat sich daher schon Rat holen müssen. Deshalb ist ein **Nachschlagewerk, ein Wörterverzeichnis für jeden gewissenhaften, sorgfältigen Menschen unentbehrlich**, denn niemand wird auch künftig bei den vielen Feinheiten und Neuerungen der gegenwärtig gültigen Rechtschreibung ohne ein lexikalisches Hilfsmittel auskommen können. Dieses Werk, das ungefähr 16 000 Worte enthält, verdient einen **ganz hervorragenden Platz** in der deutschen Literatur, denn es bringt nicht nur **alle deutschen Wörter**, über deren Schreibweise Zweifel entstehen können, sondern auch **2 alle Fremdwörter**, die in der deutschen Sprache gebräuchlich sind, ferner **3 die Aussprache der Fremdwörter**, wobei die betonte Silbe durch fetten Druck bezeichnet ist, und schliesslich **4 die Herleitung, den Ursprung der Fremdwörter**. Das Werk ist daher ein **äusserst praktisches und zuverlässiges Hilfsmittel** bei der **Erledigung schriftlicher Arbeiten**. Man lernt nicht nur **richtig schreiben**, sondern auch **richtig lesen, richtig sprechen** und die **richtige Schreibweise** leicht im Gedächtnis behalten.

Ratgeber für Kapitalsanlage und Kapitalverwertung.

Mit einer Darstellung des Börsen-, Bank- und Versicherungswesens. Ein zuverlässiger Leitfaden für jeden, der sein Kapital gut anlegen will.
Von A. Sigmund. Preis K 2.70.

Durch kluge und verständige **Kapitalsanlage und Kapitalverwertung** hat sich mancher schon ein bedeutendes Vermögen verschafft. Genaue Kenntnis für die Gewohnheiten und Gesetze im Geldverkehr, über das **Bank- und Börsenwesen** sind für jedermann heutzutage unerlässlich. Das Werk erläutert nach praktischen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung jedes Vermögens, ob gross oder klein, alles Wissenswerte, das bei der **Kapitalanlage** in Betracht kommt. Das Buch unterrichtet über **Grundbesitz, Hypotheken, Darlehen** und die verschiedenen Formen gewerblicher Unternehmungen, **Schuldung der Arten**, die **Wesens**, der **Bedeutung** und der **Sicherheit** von **Staatspapieren, Provinzialanleihen, Kommunalanleihen, Pfandbriefen, Eisenbahnwerten, Prämienpapieren, Industripapieren und Wechseln**.
Klarlegung des Börsenwesens, der Börsengeschäfte nach Art, Umfang und Vor- und Nachteilen, **Abrechnung des Bank- und des Versicherungswesens**. Dieses höchwichtige Werk umfasst somit **alles, was sich auf Kapitalanlage und Kapitalverwertung** bezieht. Ueber die **Geldanlage** in **Grundbesitz** und **Hypotheken** werden beachtenswerte Winke gegeben, besonders aber wird das für die meisten Menschen dankbare **Gebiet der Börse gründlich durchleuchtet**. Wie man einen **Kurszettel** lesen muss, und was man daraus **herauslesen kann**, wie man **Staats- und Industripapiere** zu bewerten hat, welche **Sicherheiten** die einzelnen **Kapitalanlagen** gewähren, was **Börsengeschäfte** bedeuten und bedeuten können — das alles wird gründlich und mit **völliger Klarheit** geschildert. Von **daran** liegt, **seine Gelder sicher anzulegen**, **der Versaume nicht**, **zuvor dieses ganz vortreffliche Werk zu lesen**.

Erwerb, Bau u. Unterhaltung des Hauses.

Anleitung, rentabel, gut und zweckmässig zu bauen und vorteilhaft ein Haus zu erwerben.
Bearbeitet von Architekt Wilhelm Rehme und Ingenieur Hacker.
Mit zahlreichen Abbildungen und farbigen Tafeln. Preis K 6.—.

Dieses reich ausgestattete, äusserst praktische Werk gibt in **gemeinverständlicher Darstellung jedem Bauherrn** eine gründliche und erschöpfende **Anleitung, wie er gut, zweckmässig und rentabel baut**; jedem **Hausbesitzer** eine zuverlässige Anweisung, wie er sein **Bestandtum dauernd in gutem, wertvollem Zustand erhält**; jedem **Wohnungsinhaber** und allen, welche sich eine **Wohnung einrichten wollen**, **praktische Belehrungen** zur **Richtung grosser, kleiner, einfacher oder reich ausgestatteter Wohnungen**. **Hunderte** von **Grundrissen** zeigen den nicht **technisch gebildeten Mann**, welcher für seine **Bauarbeiten** **ausführen lässt**, oder welcher **Haushälter** ist, **den zur Sicherung aller erdenklichen Vorteile ein gewisses Mass bautechnischer Kenntnisse** anzueignen, und **Tausende** werden **erspart**, wenn er im **Besitz dieser Kenntnisse** ist. In unserem **überaus praktisch angelegten und übersichtlich angeordneten Werk** ist **jedem der denkbar beste und gewissenhafteste Ratgeber** vorhanden, der in **eingehender, unbedingt zuverlässiger Weise** Auskunft gibt auf die Fragen:
Wie baue ich billig, gut, zweckmässig, vorteilhaft und rentabel?
Ohne Voraussetzung irgendwelcher Vorkenntnisse erteilt unser Werk **gründlichen Rat** und **gewissenhafte Belehrung über das gesamte Bauwesen** **VOR, WÄHREND und NACH dem Bau**. So lernt der Leser **eingehend die Rechtsgeschäfte** bei dem **Erwerb** und der **Beteilung** des **Grundstücks** kennen, **wird mit den Bestimmungen** über das **Baurecht**, die **Grund- und Gebäudesteuer**, die **polizeilichen Bauordnungen** und die **Hausverwaltung** vertraut gemacht, erhält prak-

tische Winke über den **Wert des Grund und Bodens**, der **Bauplätze**, und wird **eingehend über sämtliche Bauarbeiten** (Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Bautischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler-, Tapezierer-, Ofensetzerarbeiten), über die **Güte des Materials**, über **zweckmässige, folgerichtige Ausführung der Arbeiten** unterrichtet, **so dass er die gesamte Bauausführung mit Sachkenntnis selbst überwachen, den Wert des Materials usw. selbst beurteilen kann**. Die mit **grösster Sorgfalt** ausgeführten **Zeichnungen**, welche die **Konstruktionen**, die **Struktur** des **Aufbaues der Mauern, Fassaden usw.** bis ins kleinste erkennen lassen, die mit **künstlerischem Geschick** entworfenen und ausgeführten **Grundrisse** und **seitgerechten Gebäudzeichnungen**, die **zahlreichen**, nach der **Natur** aufgenommenen **Abbildungen** und **schliesslich viele farbige Tafeln**, insbesondere auch über **Wohnungseinrichtungen**, **fördern die Anschauung und läutern den Geschmack**. **Eingehende** **Berücksichtigung** findet sowohl das **Wohnhaus** in seiner **einfachsten Form** als **Arbeiterhaus**, sowie das **reicher ausgestattete Einfamilienhaus**, die im **Garten** liegende **Villa**, das vor der **Stadt** gelegene **Landhaus**, **ferner Wohn- und Geschäftshäuser**, wobei **ausgewählte Anleitungen** gegeben werden **Einrichtung** und **Anlage** so zu verschmelzen, dass die **Gebäude** **beiden Zwecken** gerecht werden, **ebenso** werden **behandelt gewerbliche Anlagen** und **Fabriken**, **Werkstätten** und **Werkräume**, **landwirtschaftliche Bauten**, insbesondere **Stallgebäude** und **Speicher**, sowohl **freistehend**, wie in **Verbindung mit Wohnhäusern**, und **weitere Bauten** mehr. Bei den **Miete-, Zins- und Geschäftshäusern** legt unser Werk in **erster Linie Wert** auf die **Erzielung einer**

hohen **Rentabilität**, besonders durch **zweckmässige Raumeinteilung** und **Verwertung**. Der **Hausbesitzer** wird auf **alle durch Abnutzung** und **Infolge aussergewöhnlicher Ereignisse auftretenden Schäden** und **Mängel** hingewiesen und **darüber belehrt**, wie er **diesen Schäden** vorbeugen, wie er **sie billig und zweckmässig beseitigen kann**. Für **jeden Wohnungsinhaber**, für **jeden**, der sich eine **Wohnungsausstattung** kaufen will, ist unser **Werk ein nie versagender Ratgeber über den Wert, den Ankauf, den Still, die Zweckmässigkeit von Zimmereinrichtungen** und über die **vorteilhafteste Annutzung** des **Raumes**. Das **Werk** kann daher auch **Brantleuten** nicht genug empfohlen werden. **Schon** **mancher**, der **sein Vermögen** in **einem eigenen Grundstück** sicher **anzulegen** gedachte, **schon** **mancher**, der **nach einem Leben** **voller Arbeit** und **Mühen** sich ein **eigenes Heim** bauen wollte, ist um die **Früchte** seiner **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes**. **Das** **Werk** **kann** **daher** **auch** **Brantleuten** **nicht** **genug** **empfohlen** **werden**. **Schon** **mancher**, **der** **sein** **Vermögen** **in** **einem** **eigenen** **Grundstück** **sicher** **anzulegen** **gedachte**, **schon** **mancher**, **der** **nach** **einem** **Leben** **voller** **Arbeit** **und** **Mühen** **sich** **ein** **eigenes** **Heim** **bauen** **wollte**, **ist** **um** **die** **Früchte** **seiner** **Lebensarbeit** **durch** **den** **Wohnungsinhaber**, **der** **ein** **Wohnungsausstattung** **kaufen** **will**, **ist** **unser** **Werk** **ein** **nie** **versagender** **Ratgeber** **über** **den** **Wert**, **den** **Ankauf**, **den** **Still**, **die** **Zweckmässigkeit** **von** **Zimmereinrichtungen** **und** **über** **die** **vorteilhafteste** **Annutzung** **des** **Raumes</**

Selbststudium technischer Wissenschaften System Karnack-Hachfeld.

Herausgegeben von O. Karnack.
Bearbeitet von zahlreichen, hervorragenden Fachgelehrten und Praktikern.

Vollständiger Erfas für den Besuch technischer Lehranstalten.	Gründliche und sichere Vorbereitung auf Fachprüfungen.	Ersparnis der hohen Kosten für den Fachschulbesuch.	Bestes Studien-Hilfsmittel für Schüler technischer Lehranstalten, insbesondere bei der Vorbereitung auf Fachprüfungen.	Die vorzügliche Nachschlagewerke für alle Gebiete der Technik.	Umfangreiche Vorlagewerke, enthaltend eine Fülle v. Mustern praktisch bewährter Ausführungen auf allen Gebieten der Technik.
---	--	---	--	--	--

Eine grosse Sammlung von Anerkennungs- u. Dankschreiben wird gratis u. franko versandt.

Maschinenkonstrukteur
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Maschinentechnikern und Konstrukteuren.

Werkmeister. Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung v. Werk- u. Maschinenmeistern, Betriebsleitern etc.

Monteur, Vorarbeiter u. Maschinist
Gemeinverständl. Handbuch zur Einführung in die Maschinenbaukunde.

Werkzeugmaschinenbauer.
Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Technikern, Konstrukteuren, Ingenieuren und Fabrikanten von Maschinen zur Bearbeitung von Metall und Holz.

Lokomotivführer
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Vorbereitung für die Lokomotivführerprüfung.

Lokomotivheizer und -Führer. Praktisches Lehr- und Handbuch zur Vorbereitung für das Lokomotivheizer und -Führerexamen.

Eisenbahnwerkmeister. Pract. Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung v. Eisenbahnwerkmeistern.

Betriebsingenieur
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung für höhere Beamte technischer und industrieller Werke jeder Art.

Elektroingenieur.
Lehr- u. Handbuch mit besond. Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse zur Ausbildung von Ingenieuren der elektrotechnischen Branche.

Elektrotechniker
Gemeinverständliches praktisches Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung von Elektrotechnikern.

Elektromonteur.
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Elektromonteuren.

Elektrotechnische Schule. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Elektrotechnikern.

Elektroinstallateur.
Lehr- u. Handbuch mit besond. Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse zur Ausbildung von Installateuren elektrischer Anlagen.

Installateur f. Gas, Wasser, Heizung, Lüftung u. Elektrizität.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Installateuren jeder Art.

Schule des Schlossers.
Praktisches Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung in der Kunst-, Bau-, Maschinen- und Werkzeugschlosserei.

Bauschlosser.
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Bauschlossern usw.

Schule des Kunstschlossers und Kunstschmiedes. Praktisches Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung in der Kunstschlosserei und Kunstschmiederei.

Architekturzeichner
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung v. Architekturzeichnern, Bauzeichnern, bautechn. Bureaubeamten usw.

Baugewerksmeister
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Baugewerksmeistern.

Maurermeister.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Maurermeistern.

Zimmermeister.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Zimmermeistern.

Steinmetzmeister
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Steinmetzmeistern.

Bautechniker.
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Bautechnikern, Baugewerkern usw.

Polier. Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung der Poliere.

Stukkateur.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Stukkateuren.

Kultur- u. Wiesenbautechniker. Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Kultur- und Wiesenbautechnikern, Wiesenmeistern, Reklamationstechnikern usw.

Tiefbautechniker
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Tiefbautechnikern.

Eisenbahntechniker.
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung v. Eisenbahntechnikern, Bahnmeistern etc.

Wasser-Brückenbautechniker. Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Wasser- und Brückenbautechnikern, Strommeistern, Stromaufsehern, Bahnenmeistern, Sechsvogeln, Sechsaufsehern, Kanalwärtern, Schleusen-, Siel-, Wehr-, Hafenmeistern etc.

Strassenbau-techniker. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Strassenbeamten, Strassenaufsehern, Schachtmeistern etc.

Schule des Kunst- u. Tischlers Möbel- Tischlers
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Fortbildung in der Kunst- und Möbeltischlerei.

Bautischler. Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Bautischlern.

Bergschule.
Praktisches Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung von Werksbeamten an den Bergwerken und Aufbereitungsanstalten.

Giessereitechniker.
Lehr- und Handbuch zur Ausbildung in der Eiseuhütten- und Giesereitechnik.

Die technischen Selbstunterrichtswerke System Karnack-Hachfeld haben sich die

Welt erobert,

soweit die deutsche Zunge reicht.

Diese grossartigen, wahrhaft zeitgemässen 34 Meisterwerke, die alle Gebiete der Technik umfassen, setzen jedermann in den Stand, sich ohne den Besuch einer Fachschule ohne Lehrer, durch Selbstunterricht eine umfassende, vollständig abgeschlossene technische Bildung anzueignen.

Der ganz hervorragende Wert dieser in ihrer Art einzig dastehenden Selbstunterrichtswerke liegt in folgenden Vorzügen:

1. Die Lehrweise ist unübertroffen gründlich und macht den Unterricht unbedingt für jedermann verständlich.
2. Infolge sorgfältiger Auswahl des Lehrstoffs sind nicht

die geringsten Vorkenntnisse erforderlich.

3. Die einfache, mustergültig klare Darstellung des Lehrstoffes u. die Vorzüglichkeit der zahlreichen, lichtvollen Abbildungen fördern den Studierenden schnell und sicher, wodurch die Lust zum Studium in hohem Masse angeregt, das Studium selbst also in jeder Beziehung erleichtert u. lieb gemacht wird.

4. Durch fortgesetzte Wiederholung des Erlernten wird das Wissen zum festen, für alle Zeiten haftenden geistigen Eigentum des Schülers.

5. Neben der Theorie ist die Praxis stets im Auge behalten und der Lehrstoff daher so geboten, wie ihn der Praktiker im Berufsleben gebraucht.

6. Der Unterricht technischer Lehranstalten, Bergschulen etc. ist bis in das kleinste nachgeahmt,

Jedes der vorstehenden Werke ist künstlich in Lieferungen K — 75 Eine Anzahl Lieferungen wird bereitwillig zur Ansicht verfannt.

so dass

a) das auf den Fachschulen gelehrt Wissen in vollem Umfange gebracht, der Besuch solcher Lehranstalten daher vollständig ersetzt wird,
b) die beste Gelegenheit gegeben ist zur gründlichen Erlernung aller technischen Wissenschaften.

7. Der Studierende wird in bester, sicherster Weise befähigt zur Ablegung

von Fachprüfungen.

8. Durch andauernde Selbstprüfungen seines Wissens erhält der Studierende Selbstvertrauen u. das Gefühl der höchsten Sicherheit, die Angst v. d. Examen schwindet.

Die technischen Unterrichtswerke System Karnack-Hachfeld befähigen hiernach jeden, der sich in irgend einem Zweige der Technik ausbilden will,

durch Selbstunterricht ohne besonderen Aufwand an Geld, ohne Unterbrechung oder Vernachlässigung seiner beruflichen Tätigkeit, ohne den Besuch einer technischen Fachschule, ohne Lehrer in unbedingt sicherer Weise sich das theoretische Wissen und praktische Können anzueignen, das er zur Erlangung und Verwaltung einer einträglichen Stellung oder zur selbständigen Ausübung seines Berufs sowie zur Ablegung einer Fachprüfung nötig hat.

Die Werke bezwecken ferner, zuverlässige u. praktische Ratgeber f. alle technische Fragen zu sein. Sodann bieten die Werke dem Praktiker in besonderen umfangreichen Tafelsammlungen, die jedem Werke beigegeben sind, eine grosse Fülle von Vorlagen praktisch bewährter Ausführungen aus allen Gebieten der Technik. Diese Tafelsammlungen enthalten ein so reiches Material an Vorlagen von grösster Mannigfaltigkeit, dass der Fachmann hierunter stets Entwürfe für seinen speziellen Bedarf finden dürfte.

Besondere Prospekte über jedes Werk gratis u. franko. Bitten um genaue Angaben, über welches Werk Prosp. gewünscht wird.

Gegen monatliche Teilzahlungen von **K 3.—** an zu beziehen durch **Schallehn & Wollbrück in Wien XIV/2** Schwendergasse 59.

Josef Srimz, Cilli

Gemischwarenhandlung bei der Grazermaut

empfiehlt zu den kommenden Feiertagen

alle Sorten neue Südfrüchte, Nüsse, Honig, schön sortierte Christbaumbehänge in Kartons, Christbaum-Wunderkerzen, ferner neu eingeführt

Wein in Flaschen à 1 Liter,

darunter Opollo-Blutwein und Riesling.

Auch sind einige hundert Dosen Seeforellen und Sardinen bester Qualität, per Dose von 20 Heller aufwärts zu haben. Dasselbst auch Sauerkraut, bosnische Pflaumen, Zaminer-Gurken, im detail sowie in 5 und 2 1/2 Litergläser, weiters Kremsr-Mostsinf, bester süsser Damen- und Extragon-Senf. — Verschiedene

Kognaks, Rum und Tees und echter Krainer Wacholderbranntwein. 14838

Aelteste und vornehmste Teemarke!



Depot in Cilli bei: Joh. Fiedler, Drogerie und Josef Matič.

Zur gefälligen Beachtung.

Erlaube mir, den werten p. t. Gästen von Cilli und Umgebung bekannt zu geben, dass ich meine Bierpreise auf den **alten Preis herabgesetzt habe.**

Original

Gösser-Märzenbier

trinkt frisch, der Liter 40, 1/2 Liter 20 u. 3/10 Liter 14 Heller.

Gleichzeitig empfehle ich meine guten, im Ausschank stehenden **steirischen Naturweine**, sehr schmackhafte **billige Küche**, **feines Hausgeselchtes** und **gute Würste.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Franz Dettschek,

Pächter des Gasthauses Faninger, Hauptplatz 8.

Von einem

Wiener Obstgrosshandlungshause

werden sehr gute, feine Tafeläpfel zu kommissionsweisen Verkauf übernommen. Gefällige Anträge sub „W. S. 2487“ befördert Rudolf Mosse, Wien I. 14840

Kundmachung

betreffs

Meldung der Stellungspflichtigen.

Zur regelmässigen Stellung des Jahres 1909 sind die in den Jahren 1888, 1887 und 1886 geborenen Wehrpflichtigen berufen und werden alle die im Stadtbezirke sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich behufs Verzeichnung in der Zeit vom

1. bis 30. November 1908

beim gefertigten Stadtrate zwischen 9 und 12 Uhr vormittags zu melden.

Die Fremden, das sind die nicht nach Cilli zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimationsurkunde mitzubringen.

Gesuche um Bewilligung zur Abstellung ausserhalb des heimatlichen Stellungsbezirkes, sowie von Begünstigungen gemäss §§ 31 bis 34 des Wehrgesetzes sind schon bei der Anmeldung mitzubringen.

Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterlässt, verfällt in eine Geldstrafe von 10 bis 200 Kronen.

Stadttamt Cilli, am 8. Oktober 1908.

Der Bürgermeister: Dr. v. Jaborn

Neue Kaffee-Niederlage

der

Kaffee-Grossrösterei „AU MIKADO“

Zentrale: Wien, I., Wollzeile Nr. 8

in **CILLI** bei Herrn **Milan Hočevar**

Wer wirklich guten Kaffee trinken will, kaufe nur unsere fortwährend frischgebrannten, exquisiten

KAFFEE-MELANGEN

nach streng hygienischer Vorschrift mittels heisser Luft geröstet, welche in unseren Original-Paketen mit Plombe und Preis versehen, verkauft werden.

Als besondere Spezialitäten empfehlen wir:

„BOURBON-KRAFT-MISCHUNG“	per 1/4 Kilo	K —.80
„WIENER-MISCHUNG“ vorzügl. arom. Melange	„ 1/4 „	K —.90
„KRONEN-KAFFEE“, vorzügl. arom. Melange	„ 1/4 „	K 1.—
„MOKKA-MELANGE“, exquisit	„ 1/4 „	K 1.10



Helene Seutschnig gibt hiemit vom tiefsten Schmerze erfüllt, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des Herrn

Anton Seutschnig

Fleischhauermeister

welcher heute den 14. November um 7 Uhr früh nach langem schweren Leiden im 46. Lebensjahre sanft und gottergeben entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Montag den 16. d. M., um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes feierlich eingesegnet und sodann im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird am Dienstag den 17. d. M., um 8 Uhr früh in der Deutschen Kirche gelesen werden.

Cilli, am 14. November 1908.

Schöner

Bernhardiner

1 1/2 Jahre alt, ist billig zu verkaufen. Sanngasse Nr. 4 in der Trödlerei. 14832

Putze nur mit



Globus
Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt

2 Perser Teppiche
Vorhänge, Kunstpalme,
Vasen, Badewanne,
Makartbukett zu verkaufen
Cilli, Neugasse Nr. 15, Tür 6,
nur vormittags. 14844



BRAND-MALEREI-
APPARATE, PLATINSTIFTE, FARBEN, VORLAGEN ETC.
HOLZWAREN
ZUM BRENNEN UND BEMALEN
Wien, I., Bier & Schöll, Tegetthoffstrasse 9.
Bei Bestellung v. Preiskuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.



Herrenkleider-Modegeschäft Joh. Mastnak in Cilli

Grazergasse Nr. 8, empfiehlt

= zur Wintersaison =

Herren- und Knabenanzüge, Winterröcke, Ueberröcke mit Pelz gefüttert, oder mit Pelzkrägen, Ulster, Ueberzieher, Wetterkrägen, Hubertusmäntel in bester und modernster Ausführung.

Ferner empfehle **Damen- und Mädchen-Wetterkrägen**, von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

Grosses Lager von in- und ausländischen Stoffen nur neuester Mode für Massbestellungen.

Für **exakte Ausführung** und **modernste Façon** wird volle **Garantie** geleistet
Zur gefälligen Beachtung! Jedes bei mir gekaufte fertige Kleidungsstück wird nach Bedarf kostenlos passend abgeändert.

Als Sitzkassierin

oder **Ladenmädchen** wünscht ein anständiges junges Mädchen, deutscher Nationalität unterzukommen. Hat eine schöne geläufige Handschrift und kann auch Maschinschreiben und Kontorarbeiten verrichten. Gefällige Anträge werden unter Chiffre „H. M. 20“ poste restante Cilli erbeten. 14830

Wohnung

im II. Stocke, Ringstrasse Nr. 10, bestehend aus 5 Zimmer, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speise, Dachboden- und Kelleranteil, ist ab 1. Jänner 1909 zu vermieten. Anzufragen beim Hausadministrator der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

Hausverkauf.

Ein zwei Stock hohes Zins und Geschäftshaus in Marburg, an der kommenden Reichsbrücke gelegen mit eingerichteten Gast- und Delikatessengeschäft, 9 Jahre steuerfrei ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an Herrn K. Čutič, Marburg, Burggasse 18. 14831

Wohnung

im I. Stock in der Schmiedgasse Nr. 7 im neugebauten Haus, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Badezimmer, Keller, Boden, Holzlage, Wasserleitung, ist sofort zu vermieten. Anzufragen im Stadttamt Cilli. 14798

Geschäftslokal

Grazergasse 17
ist ab 1. Jänner 1909 zu vermieten.
Anzufragen bei Lukas Putan.



14849 Um zahlreichen Zuspruch ersucht

Geschäftsdiener

ehrlich und fleissig, auch zum Verkauf und Inkasso verwendbar, wird für hiesiges Unternehmen gegen Fixum und Provision aufgenommen. Schriftliche Anfragen unter B 14822 an die Verwaltung dieses Blattes.

Restauration

„zum Hubertus“
Laibacherstrasse.

Heute Martini-Sonntag 15. November

Gansel-Schmaus

Für vorzügliches Getränk und billige sehr gute Küche ist bestens gesorgt.

Maria Wesjak.

Wohnung

mit vier Zimmern und Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Herrngasse 27, II. Stock. Anzufragen Hauptplatz 19. 14797

Maurer

werden über den Winter und nächsten Baujahre gegen Vergütung der Reisekosten bei der Bau-Unternehmung Wilhelm Treo in Trifail aufgenommen u. Winterquartiere kostenfrei angewiesen. Anfragen sind zu richten an Baumeister Wilhelm Treo in Laibach. 14807

Wohnung

im II. Stock, Herrngasse Nr. 25, bestehend aus 3 Zimmern, Dienstbotenzimmer, verglastem Gang, Küche und Speise, Dachboden- und Kelleranteil, ist ab 1. Februar 1909 zu vermieten. Anzufragen beim Hausadministrator der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

Garantiert reines

Hausfett

verkauft

per Kilo K. 1.80

Fleisch- und Fettwarengeschäft

J. Leskoschek,

Cilli, Rathausgasse 18.

Haus

mit Wirtschaftsgebäude, schönem Gemüsegarten und Wiesen in einem Markte in Untersteiermark, wo auch Holzhandel stark verbreitet ist, weiters befindet sich im Hause selbst ein altes, gutgehendes Gasthaus sowie Gemischtwarenhandlung, wird sofort samt Warenlager sowie ganzer Einrichtung billig und unter günstigen Bedingungen verkauft. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes unter „14845“.

Zwei hübsch

möblierte Zimmer

(Hauptplatz, gassenseitig, I. Stock) sind für einen oder zwei Herren vom 15. November an zu vermieten. Anzufragen: Café Merkur. 8148

Die weltberühmten

Pfaff-, Dürkopp-, Naumann- und Rast & Gasser Singer-

Nähmaschinen

empfehlen die älteste und **grösste Niederlage** Südsteiermarks

G. Schmid's Nachfolger J. Gajšek in Cilli. „Zum Bischof“.

Effektvolle Neuheiten in **Damenwollstoffen, Modebarchenten u. Herrenmodestoffen** sind eingelangt in reichster Auswahl bei **G. Schmid's Nachfolger J. Gajšek in Cilli.**